



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

341 (27.7.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-281753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-281753)

Rückficht neh...
d, daß nur der...
gebaut wer...
bedürfnisse...
ung. Es müße...
durch möglich...
be von etwas...
Kleiniedlung...
minister betonte...
digkeit, den...
ffentlichen...
orm von Dar...
auch in Form...
n dürften nur...
dayer dürften...
teuerlicher Art...
me darauf an...
stipulierten der...
grade in dieser...
gemeinnützigen...
nie gefehlt. Ich...
mer, die feste...
in eine treue...
Durchführung...
maspolitik sein

Volksfrontkämpfer

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, H. 2, 14/15, Fernspr.-Samml.-Nr. 304 21. Das „Volksfrontkämpfer“-Ausgabe A erscheint wöchentlich. 12mal. Bezugspreis: Bret Haus monatl. 2,20 RM, u. 50 Pf. Erzeuger: durch die Volk 2,20 RM. (einmal. 63,6 Pf. Wochzeitungsgebühr) ausnah. 72 Pf. Erzeuger: Ausgabe B erl. wöchentlich. 12mal. Bezugspreis: Bret Haus monatl. 1,70 RM, u. 30 Pf. Erzeuger: durch die Volk 1,70 RM. (einmal. 48,86 Pf. Wochzeitungsgebühr) ausnah. 42 Pf. Beleggeld. In die Zeitung am Erscheinung (auch d. d. d. Gewalt) verbind. besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Druckort: Mannheim. Gesamtauflage: Die 12gehalt. Millimeterzeile 15 Wg. Die 4gehalt. Millimeterzeile im Textteil 60 Wg. Mannheim Ausgabe: Die 12gehalt. Millimeterzeile 10 Wg. Die 4gehalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Wg. Schwabinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gehalt. Millimeterzeile 4 Wg. Die 4gehalt. Millimeterzeile im Textteil 18 Wg. — Abdruck- und Reproduktionsort: Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postfachamt: Ludwigshafen a. Rh. 4360. Verlagort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A 7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 341 Dienstag, 27. Juli 1937

Baleucia ließ einen Wiener Konsul ermorden

Erschütternde Augenzeugenberichte / Gefangene Bolschewisten gestehen die Tat ein

Der politische Tag

Die neue Volksgemeinschaft ist zum erstenmal Wirklichkeit geworden in den Marschkolonnen der SA, als neben dem Eisengießer der Student der Rechte und der Kaufmann, neben dem Soldaten aus dem großen Kriege der junge Lehrling marschierte. Die SA war der Stoßtrupp der neuen Volksgemeinschaft, und sie wird immer wieder die hohe Schule der Volksgemeinschaft bleiben! Die Haltung und die Gesinnung dieser Aufgabe bleibt stets dieselbe, wenn die Methoden auch mit der Zeit wechseln mögen. Im Sinne dieser Aufgabe hat jetzt die Danziger SA einen neuen Weg volkshistorischen Einsatzes beschritten. Im August zieht ein Marschsturm der SA-Brigade 6, und zwar das Hilfswerklager I/Ost, in Stärke von 120 Mann in das Danziger Land und wird jeden Abend auf seinem Marsch einen Dorfgemeinschaftsabend veranstalten, der zugleich das Band zwischen SA und Volksgenossen fester und fester knüpfen wird. Eine Spielschar wird das Bayerspiel „Anno 1627“ aufzuführen, das bereits viel Beifall gefunden hat. In Lied und Erzählung wird über den Einsatz und den Kampf der SA und damit über das Werden der neuen Volksgemeinschaft berichtet werden. Nach dem Spiel, das im Freien stattfinden wird, ist jeweils ein gemeinsamer Marsch aller Teilnehmer zu einem Festsaal in der Nähe geplant, wo man bei gemeinsamen Liedern, bei Tanz und weiteren Gemeinschaftsveranstaltungen bis zum Zapfenstreich beisammen bleiben wird. Diese vorbildliche Aktion gewinnt erhöhte Bedeutung im Hinblick auf die heute besonders stark geförderten Bestrebungen, das kulturelle Leben des Dorfes zu stärken, damit ländliche Feste sich nicht in Tanzläude und Thele erschöpfen oder seelenloser Abblatich großstädtischer Vergnügungen sind. Die SA als die hohe Schule der Volksgemeinschaft ist bereits dabei, sich für diese neue Aufgabe vorbildlich einzusetzen.

Mit Heldenmut in den Tod

(Drahtbericht eines Sonderkorrespondenten des „HB“)

Bilbao, 26. Juli. Der Mord an dem österreichischen Konsul Watonnig, der vor einigen Wochen von einem „Volksgericht“ der Bolschewisten zum Tode durch Erschießen verurteilt wurde, hat in der Weltöffentlichkeit seinerzeit Gefühle tiefer Empörung ausgelöst. Nachdem die spanischen Bolschewisten bereits in den ersten Wochen des Bürgerkrieges gezeigt hatten, daß sie nicht gewillt waren, die Rechte ausländischer Diplomaten zu schützen — erinnert sei an die Ermordung des belgischen Diplomaten de Borckgrave und eines polnischen Konsuls — war der Mord an dem österreichischen Konsul in Bilbao ein neues Verweisstück des jeder Rechtsgrundlage entbehrenden Vorgehens des spanischen Bolschewismus, der sich über alle Verpflichtungen — auch wenn es sich um unantastbare Grundsätze des diplomatischen Vorkommens handelt — ohne jede Skrupel hinwegsetzt.

fährt, unter denen Konsul Watonnig den Tod gefunden hat. Die Aussagen nationaler Spanier, die gemeinsam mit Watonnig in dem gleichen Gefängnis untergebracht waren und bei der Eroberung Bilbaos durch die Franco-Truppen befreit wurden, sowie der Vernehmung von zwei Leuten an der Front von Santander gefangen genommenen spanischen Kommunisten, die Zeugen und Mitläufer der Erschießung Watonnigs waren, geben Bericht von dem heldenhaften Tod des österreichischen Konsuls in Bilbao.

Der Oesterreicher war 60 Jahre alt. Watonnig wurde von bolschewistischen Milizen in dem Augenblick, als er sich nach Bahonne einschiffen wollte überfallen und in ein Gefängnis eingeliefert, wo er sich als österreichischer Diplomat auswies. Watonnig, der fast 60 Jahre alt war, litt an einer schweren chronischen Krankheit. Der österreichische Diplomat wurde, da ihm die Krankheit nicht gestattete zu gehen, auf einer Tragabahre vor die bolschewistischen „Richter“ gebracht, die nach einem kurzen Gerichtsverfahren über den konsularischen Vertreter einer fremden Macht den Todespruch fällten. Die Bedenkenlosigkeit und Nordgier der sich zum Richter über das Leben fremder Diplomaten aufspielenden Milizen wird durch nichts deutlicher gekennzeichnet als dadurch, daß bereits 48 Stunden nach dem Todesurteil der Mord offiziell vollstreckt wurde.

Hintergründe des ostasiatischen Konflikts

Von Dr. Johann von Ceers

Daselbe chinesische Schriftzeichen, das in China „Gelehrter“ bedeutet, ist in Japan das Zeichen des Krieges. Japan hat in seinem frühen Mittelalter die altchinesische Kultur übernommen, aber sie völlig seinem Wesen angepaßt. Es ist die Größe der japanischen Geschichte, daß dieses Volk dreimal eine völlig fremde Geisteswelt mit jähem Fleiß gelernt hat, bis in ihre letzten Tiefen ergründet — und trotzdem vom Kern seines Seelentums nichts aufgegeben hat. Racheinander wurde die altarische buddhistische Lehre Jindens, fast gleichzeitig mit ihr die chinesische Kultur, dann in der Kreuzzeit die gesamte europäische Kultur übernommen. Wenn ein Mensch jung ist, so lange er noch fähig ist, neues zu lernen — so ist das japanische Volk jung geblieben. Es gibt kaum eine eigenartigere Leistung eines gesamten Volkes als diese: völlig andere Kulturen restlos übernehmen, ihre Ergebnisse sich einverleiben zu können — und doch die eigene Seele in nichts preiszugeben. Das aber war Japans Leistung. Das hat den japanischen Charakter geformt. Auf armen Boden ohne Rohstoffe, körperlich im Durchschnitt schwächer als die robusteren europäischen Nationen, vielmehr gar nicht mit einer sehr hohen Durchschnittsbegabung des Volkes ausgestattet — ist der Aufstieg des Japanertums eine fittliche Großtat, eine in ihrer Art beinahe rührende Leistung von Willenskraft und Hingabe. Wieviel junge Studenten im Laufe des japanischen Aufstiegs der beiden letzten Menschenalter an der überwältigenden Aufgabe, alle die schweren Erkenntnisse der europäischen Wissenschaft aufzunehmen und weiterzubauen, körperlich und geistig niederbrachen, welche Familientragödien sich an die Übernahme einer gegenüber der japanischen Kultur so viele rauereren und härteren Lebensform wie der amerikanisch-europäischen knüpfen, welche ungeheuren Opfer die Familien brachten, damit Japan über Krieg und Wirtschaftsaufstieg zur Großmacht werden konnte — das zu schildern, würde ein Heldebuch zu schreiben bedeuten. Ein feinsinniger alter Kenner Japans verfaßt einmal die japanische Nation mit einem bitterarmen Jungen aus vornehmen Hause, der in einer Klasse von robusten Jungen unter allen Umständen, weil er die einzige Hoffnung seiner Familie ist, der Erste sein muß, der die Nächte hindurch arbeitet, der trotz harter Empfindlichkeit das härteste Turnen mitmacht, der schließlich nichts anderes als ein einziger Jäger Wille geworden ist. Hierin liegt aber auch die seelische Gefahr. Die dauernde Anspannung des Willens kann zur Willensverfrümpfung führen — und vielleicht zum Schluß sogar zu einer gewissen Ueberbeherrschung des Willens mit dem Willen erreichen kann. Und die schöne Harmonie Chafens, die abgeklärte Ruhe, die sich in die Ordnung der Welt einfügt und aus ihr lebt, die die Weisheit von Laotzes Wort „Durchdringen — aber nicht Gewalt antun“ noch verstanden hat, droht dann in breiten, rasch aufsteigenden Rassen, die geschäftlich amerikanisch denken und denen die alte japanische Weisheit, daß das Schwert in der Scheide, nicht das gezogene Schwert, das am meisten gefürchtete sein muß, langsam zu entgleiten.

Ein Soldat will keine Begnadigung!

Bewunderungswürdig ist die Haltung des alten österreichischen Konsuls, der wie ein Soldat seinem Tod entgegen sah. Trotzdem er körperlich äußerst geschwächt war, bemühte er die wenigen Stunden, die ihm noch bis zu seinem Tode blieben, um sich im Wehen zu üben, um im Augenblick seiner Erschießung aufrecht stehen zu können. Mitgefangene, die bei der Eroberung Bilbaos später befreit wurden, schildern, wie der österreichische Konsul mit Entrüstung alle Ansuchen ablehnte, er möchte um Begnadigung nachsuchen. Der Konsul antwortete, daß dies für ihn eine Beleidigung sei. Ihm bleibe nichts anderes übrig, als heldenhaft zu sterben und für das Vaterland und die Gerechtigkeit sein Leben zu lassen.

Als man ihn zur Erschießung abholte, erhob sich der Konsul von seiner Bahre. Mit erhobener Haupt und zusammengebißenen Zähnen schritt er aus dem Gefängnis. Vor dem Verlassen des Gefängnistores — so berichtete der eine Augenzeuge — rief er „Arriba Espana“ (Heil Spanien). Dieser Ausruf wurde von zahlreichen, hinter den Gittern zuschauenden Gefangenen wiederholt. Daraufhin wurden gegen die übrigen Gefangenen sofort Strafmaßnahmen ergriffen. Die roten Milizen stellten dem Konsul vor eine Friedhofsmauer, die schon oft zu ähnlichen Zwecken benutzt worden war. Als man ihm die Augen verbinden wollte, lehnte er dies ener-

als ab mit den Worten: „Ich fürchte den Tod nicht, ich will ihn leben.“ Mit dem Ruf „Arriba Espana“ und „Los, bald!“ sah er der tödlichen Salve entgegen. Der Konsul war jedoch nach den ersten Schüssen noch nicht tot, sondern nur schwer verletzt. Ein roter Milizangehöriger trat darauf auf ihn zu, um ihm den Gnadenschuß zu geben. Watonnig gab aber auch nach diesem Schuß noch Lebenszeichen von sich, worauf nochmals geschossen wurde. Nach ihrer Werdmat ließen die Roten den zerschundenen Leichnam liegen, nachdem sie noch Hochrufe auf die Sowjetunion ausgebracht hatten. Erst mehrere Stunden später wurde die Leiche von einigen Frauen beerdigt. Der heldenhafte Tod des österreichischen Konsuls in Bilbao ist eine elementare Anklage gegen die roten Machthaber in Baleucia, die entweder unfähig sind, um den roten Nordkommandos das Handwerk zu legen, oder aber — und dies ist noch wahrscheinlicher — selbst den Befehl zu diesen Mordtaten gegeben haben. Angesichts dieses Verbrechens, begangen an dem konsularischen Vertreter eines europäischen Staates, muß man sich allen Ernstes fragen, wie es möglich ist, daß den für solche Schandtaten verantwortlichen Elementen immer noch von gewisser Seite der Titel und die Zuständigkeiten einer „Regierung“ zuerkannt wird. Konsul Watonnig ist einer der vielen Helden des spanischen Krieges, die es verdienen, daß ihre Namen einst eingemeißelt stehen in einem Ehrenmal unter der Ueberschrift: „Gefallen für die europäische Kultur!“

abe...
meine...
mutter, rin, Frau...
am...
lebenen:...
3 Uhr...
esagt...
er Kampf...
und end...
den hat...
die Seele...
wahrhaft...
Döhme, Kantaten...
(und 4)...
beziehen...
aloverlag...
München

Alle Mächte sollen sich jetzt schriftlich äußern

Was sie von dem englischen Kompromißvorschlag „in Sachen Spanien“ halten

DNB London, 26. Juli.

In dem am Montag (spätabends) herausgegebenen amtlichen Bericht über eine Sitzung des Unterausschusses des Richtemischungsausschusses wird mitgeteilt, daß dem Ausschuss ein Vorschlag zur Erwägung vorgelegt habe, wonach die Regierung bis Donnerstag 12 Uhr eine Reihe von Anfragen zu den Hauptpunkten des englischen Planes beantworten sollen.

Nach einer allgemeinen Aussprache einigten sich die Vertreter der Mächte im Unterausschuss, daß das am besten geeignete Verfahren, um die Erwägung des englischen Planes zu erleichtern, darin bestehe, alle beteiligten Regierungen um Anweisungen zu ersuchen, die den Londoner Vertretern der Mächte die Uebermittlung von schriftlichen Erklärungen an den Ausschuss ermöglichen. In diesen schriftlichen Erklärungen sollen möglichst kurz die Ansichten der Re-

gierungen zu jeder der in den neun Abschnitten des englischen Planes enthaltenen Fragen und zu jedem der in den Unterabschnitten aufgeworfenen Punkte ausgedrückt werden.

Die Vertreter im Unterausschuss einigten sich ferner darüber, daß es erwünscht sei, sich bei diesen Antworten auf die Voraussetzung zu stützen, daß die Annahme irgendeines der Vorschläge davon abhängig ist, daß eine Vereinbarung über alle anderen Punkte erreicht wird.

Die Erklärungen sollen dem Sekretär des Ausschusses spätestens bis Donnerstag 12 Uhr übermittelt werden.

Der Unterausschuss kam weiter überein, auch den Vertretern der Mächte im Hauptausschuss zu empfehlen, ihre Regierungen um Anweisungen zu ersuchen, die es ihnen ermöglichen, entsprechende Erklärungen zu dem englischen Plan bis zu dem gleichen Zeitpunkt zu übermitteln. Die nächste Sitzung des Unterausschusses soll am Freitag um 16 Uhr abgehalten werden.

Die diesgeschaffene in zahlreich drei Männ Hoheitszeit bildlichen je Kampf um sich nahmen auch die Be schaffen zu kämpferisch Wohlle durch die V symbolisier lette des A händigen G und Bereit und geförde

Nach Angabe der Hafenbehörden besteht die Ladung der „Lola“ zum größten Teil aus Brandbomben und Explosivstoffen, die als „Eingemachte Früchte und Gemüse“ deklariert sind.

In Kürze

Eine Abordnung von zwölf deutschen Bauernführern beendete gestern eine mehrtägige Rundreise durch Finnland und kehrte mit dem Flugzeug nach Deutschland zurück. Am Sonntag sind die Deutschen vom Staatspräsidenten Rallio auf dessen Stammsitz empfangen worden.

In Venedig traf gestern eine Abordnung des Reichspropagandaministeriums ein, die vom italienischen Minister für Volksbildung, Alfieri, zum Besuch der Freilichtaufführungen der Venezianischen Sommerfestspiele eingeladen worden war. Die deutschen Gäste, darunter Dr. Schläpfer, Eberhard Wolfgang Moeller und Eugen Kasper, wurden von den Behörden Venedigs herzlich willkommen geheißen.

In der mexikanischen Hauptstadt wurde gestern ein Erdbeben wahrgenommen, dessen Zentrum etwa 180 Kilometer südlich von Mexiko-Stadt liegen dürfte. Während in der Hauptstadt kein Schaden zu verzeichnen ist, hat das Erdbeben in Tierra Blanca und Puebla vier Menschen getötet, 20 Personen verletzt und mehrere Häuser beschädigt.

Infolge des schnellen Umsichgreifens einer Epidemie des spinalen Kinderlähmungs sind sämtliche Schulen in und um Melbourne (Australien) geschlossen worden. Ueber 100 Schulen mit insgesamt 30 000 Kindern wurden hiervon betroffen. Zugleich wurden sämtliche Spielplätze geschlossen, und die Eltern sind angewiesen worden, ihre Kinder zu Hause zu behalten.

10 spanische Schiffe beschlagnahmt

Valencia wollte sie „enteignen“ / Die Reeder appellieren an England

(Eigener Dienst des „Hakenkreuzbanner“)

London, 26. Juli.

In verschiedenen englischen Häfen liegen zur Zeit 10 spanische Schiffe, die in Bilbao beschlagnahmt sind. Im Auftrag des spanischen Völkerbundsausschusses versuchte dessen Vertreter in Cardiff, diese Schiffe zu requirieren, indem er sie alle als „Eigentum“ Valencias erklärte. Kapitäne und Mannschaften lehnten jedoch diese „Enteignung“ ab und weigerten sich auch, die Schiffe den von Valencia ernannten Kapitänen auszuliefern.

Um weiteren „Zwischenfällen“ vorzubeugen, haben die spanischen Reedereien die britische Admiralität gebeten, die Dampfer einzuweilen sicherzustellen. Trotz der Proteste des Valencia-Vertreters ließ die britische Admiralität am Montag am Hauptmast jedes Schiffes eine Urkunde anbringen, in der die Beschlagnahme ausgesprochen wird. Wahrscheinlich noch diese Woche wird nun ein englisches Gericht darüber zu entscheiden haben, ob die Dampfer den Reedereien oder dem räumlichen Valencia-Gesindel gehören.

Der angeblich schwedische Dampfer „Lola“ ist von den rumänischen Behörden festgehalten worden. Die „Lola“ war am Sonntagabend in Constanza eingetroffen und hatte sofort den Verdacht der Hafenbehörden erregt. Man nahm an, daß sie Kriegsmaterial für Valencia an-

„Eingemachte Früchte und Gemüse“

Schmuggeldampfer für Valencia aufgebracht

EP Bukarest, 26. Juli.

Der angeblich schwedische Dampfer „Lola“ ist von den rumänischen Behörden festgehalten worden. Die „Lola“ war am Sonntagabend in Constanza eingetroffen und hatte sofort den Verdacht der Hafenbehörden erregt. Man nahm an, daß sie Kriegsmaterial für Valencia an-

lensüberfüllung erscheint, herauskommen können, wenn es nicht in seinem Rücken zu China ein absolut gesichertes Verhältnis hat und sich von der Gefahr eines chinesischen Angriffes von hinten bei seiner Macht gegen die rote Gefahr frei weigert — in Chinas Hand selber liegt es, die japanische Mentalität zu ändern. Und in japanischer Hand liegt es, auch die chinesische Mentalität langsam umzustellen, aus dem Gegenstand von heute eine gemeinsame Front zu machen. Und wer wollte diesen beiden Nationen im Ernst widerstehen, wenn sie zusammengehen?

Wir Deutsche haben ein ehrliches Interesse daran, daß in Ostasien wieder Frieden einzieht. — nicht nur aus handelspolitischen Gründen. Wir sind das einzige europäische Großvolk, das den Völkern Ostasiens gar nichts genommen

hat, dessen geistige und kulturelle Beziehungen zu Japan wie zu China eng sind, das für den Geist des Samuraitums, für die erhabene und herbe Ethik Japans die gleiche Bewunderung hat, wie für das tief mit Blut und Boden verbundene, ewige Wesen Chinas. Wenn ein europäisches Volk die beiden großen Nationen Ostasiens versteht, so sind wir es. Wenn einer europäischen Nation an einem machtvollen ostasiatischen Volk gelegen ist — so sind wir es auch. Und vielleicht haben wir genug von der Seele Ostasiens verstanden, um auf eine Lösung der Gegenfrage der beiden großen Völker hoffen zu dürfen — wenn einmal sie über allen Lärm, Erbitterung, Erregung, Verkrampfung von heute den Weg zu sich selbst, zu jener „Seele des fernsten Ostens“ finden, in der auf dem Grunde Harmonie ist. Und wenn wirklich ein

Teil der Chinesen die japanische Vormacht in Ostasien als ein Uebel empfindet — Ein Jutang in seinem Augen Buch: „Mein Land und mein Volk“ sagt: „Das Uebel ist in der chinesischen Weltanschauung tief eingewurzelt und es beschränkt sich keineswegs auf die Völkern selber, sondern dehnt sich wie das Wurzelwerk eines Baumes, eines indischen Feigenbaumes, meilenweit nach allen Seiten aus. Auch darin ähnelt es dem Bambusbaum, daß es allen, die sich unter ihm lagern, seinen kühlen Schatten spendet. Einen solchen Baum bekämpfen wir Chinesen nicht, sondern wir versuchen, selber mit in den Schatten zu gelangen.“ Wäre dies nicht auch heute ein Weg, wenn er sich ohne Preisgabe der Selbstständigkeit und Selbstachtung gehen läßt? Wären die beiden Mächte verbunden nicht unüberwindlich?

Pariser Notizen

Von unserem A. L.-Mitarbeiter

Die bekannte französische Künstlerin Lucienne Boyer, die vor wenigen Monaten in Berlin und Dresden Triumphe feierte, ist jetzt zum erstenmal mit großem Erfolg in einer besonders für sie geeigneten Operette des Komponisten Jean Delectre aufgetreten. „La belle Saison“ ist ein reizendes Singpiel mit volkstümlichen Melodien, das der liebenswürdigen Kunst Lucienne Boyers reiche Entfaltungsmöglichkeiten gibt. Die Künstlerin verhalf dem neuen Stück zu einem großen Erfolg und wird abendtäglich stürmisch gefeiert. Die ausländischen Besucher der französischen Hauptstadt, die Lucienne Boyer von ihren zahlreichen Schaulustigen kennen, machen von der guten Gelegenheit, die Künstlerin einmal auf der Bühne zu sehen, reichlich Gebrauch.

Aus Anlaß der Weltausstellung gab das Wiener Burgtheater in Paris ein erfolgreiches Gastspiel.

Die Aktivistin Aue, deren Volkstümlichkeit im Schwimmen ist, hatte sich verabschiedet, auf dem vom Komitee Thälmann veranstalteten kommunistischen Volkstanz im Wald von St. Cloud mitzuwirken. Es war ein köstliches Bild, zu sehen, wie die sonst so elegante „Aue“, die nur in den teuersten Luxuswagen fährt, in einem volkstümlich einladend kleid und einem Wald- und Wiesenduft mit riesigem roten Band auf der runden Holzbank lag und großzügig Autogramme an die „Genossen“ verteilte!

Erwin Bischoff spielte im Rahmen der Pariser Weltausstellungskonzerte mit Jean Francaiz auf zwei Klavieren in der Comédie des Champs-Élysées. Das Konzert, auch vom Rundfunk der Radio-Paris übertragen, fand eine so herrliche Aufnahme, daß eine Programmnummer (Concertino von Francaiz) wiederholt werden mußte. Der junge Kölner Künstler ist bekanntlich im Deutschen Pavillon der Pariser

Weltausstellung zur Vorführung der dort ausgestellten Beststein-Filme eingeladen worden.

Die Schlussprüfungen des Konservatoriums sind zu Ende. Während der Nachwuchs für die Comédie Française und die Pariser Schauspielhäuser nicht hoffnungsvoll ist, entdeckte man im Wettbewerb für die Komische und Große Oper ein paar wirkliche Begabungen. Eine gute Leistung zeigte der erste Preisträger Aico der die schwierige Rollenrolle aus „Boris Godunow“ stimmlich und darstellerisch meisterhaft gestaltete. Auch der zweite Preisträger, der lyrische Bariton Henri Faudel, dessen stimmlich und darstellerisch gleich vollendeter Rigoletto großes Aufsehen erregte, dürfte bald eine der großen lyrischen Bühnen bereichern! Großer Mangel herrscht jedoch an guten Frauenstimmen.

Der Reichsparteitag-Film „Triumph des Willens“ fand auch in der Presse höchste Beachtung. Besonders gelobt werden die großartigen Aufnahmen von der Ankunft des Führers in Nürnberg, das Erwachen der Stadt und die Massenaufmärsche. „Deni Reifensahl“, so schreibt der Intronisquant, „gehört in die Reihe der ganz großen Filmgestalten“. Das Interesse des französischen Publikums für diesen Film ist bedeutend.

Auf der Weltausstellung sagt ein Nachseher das andere. Auch der Vergnügungspark ist jetzt wieder in Betrieb und die Besucher können ihr Kleingeld leicht los werden. Inzwischen streifen auch die Arbeiter zu weiter, und wenn keine neuen Streit mehr dazwischen kommen, wird die Ausstellung Ende des Monats im großen und ganzen fertig sein. Die Besucherzahl nimmt dauernd zu und beträgt im Durchschnitt zur Zeit etwa 100 000 im Tag. Man befürchtet jedoch, daß die Teilausstände im Vergleich wieder einen Rückschlag bringen.

Das im Grand Palais untergebrachte „Haus der Entdeckungen“ soll auch nach der Weltausstellung als Stätte der Belehrung er-

halten bleiben. Die Stadt Paris beabsichtigt, zu diesem Zweck ein besonderes Gebäude als eine Art Gegenstück zum „Deutschen Museum“ in München zu errichten. Dazu müßte die Sammlung allerdings noch bedeutend erweitert werden.

Dichter am Vortragspult

Um die deutsche Schrifttumsarbeit zu fördern und weiter auszubauen, gibt das Vortragsamt der Reichsschrifttumstelle beim Reichspropagandaministerium, Berlin W 8, zusammen mit der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung Vorschlagslisten für Dichterlesungen und Schriftstellervorträge heraus. Diese Vorschlagslisten sollen alle am literarischen Vortragswesen interessierten Stellen anregen, sich durch Anfertigung von Dichterlesungen, literarischen Sprechstunden und Schriftstellervorträgen in den Dienst der Pflege und Förderung des deutschen Schrifttums zu stellen. Diese Listen werden dem Vortragsveranstalter bei der Planung seines Vortragsprogrammes ein wertvolles Hilfsmittel sein. Das Vortragsamt der Reichsschrifttumstelle hat in dem Bestreben, diesen Einsatz für das deutsche Schrifttum einheitlich zu planen und auszurichten, für Dichter und Schriftsteller die Zusammenstellung der Vortragsfahrten übernommen und sieht dem Vortragsveranstalter bei der Ausgestaltung seiner Vortragsfolgen jederzeit mit Rat sowie mit Vermittlung von Vortragskräften zur Verfügung.

Neben der soeben erschienenen Vorschlagsliste für Dichterlesungen wird das Vortragsamt in Kürze Vorschlagslisten für Forschungs-, Reise- und Erlebnisführungen, Literaturgeschichte und Schrifttumspflege herausgeben. Die Vorschlagsliste für Dichterlesungen enthält zugleich auch als Wegweiser für die praktische Arbeit eine Reihe von wertvollen Hinweisen und Anregungen für den Veranstalter. Das Vortragsamt will durch seine Arbeit dazu beitragen, daß sich Dichter, Schriftsteller und Verleger, Buchhändler und Vortragsveranstalter zu einer

engen Gemeinschaft zusammensuchen, getragen von dem Willen und von der Verpflichtung zum reiflichen Einsatz für das deutsche Schrifttum.

Frankfurt in der kommenden Spielzeit

Die Frankfurter Oper beginnt bereits am 1. September ihr neues Arbeitsjahr. Der neue verpflichtete Generalmusikdirektor Franz Konwitschny hat die Erstaufführungen von Raimund „Prinz von Thule“ und Regels „Die Nacht vorher“ vorgesehen. Daneben erscheinen die „Aegyptische Helena“ von Strauss, „Das Herz“ von Wittner und „Don Juan letztes Abenteuer“ von Paul Graener. Das Schauspiel läßt sich seit Mitte Oktober, Hans Reuberger's letztes Bühnenstück „Friedrich der Große“ und „Der Edelmann von Weinberg“ von Mühlberger werden hier auf der Taise gegeben. Zum erstenmal sieht Frankfurt die holländische Fassung des „König Oedipus“ von Sophokles, „Petra und Alla“ von Geisendörfer, den „Holländer Schimmel“ von Eppel, „Die Früchte von Büschebüll“ von Bellenkamp, „Spiel des Lebens“ von Hansun, „Alexander von Kurt Langenbein“, sowie „Gregor und Heinrich“ von Kolbenmeier. Das kleine Haus stellt als Neuhelien „Wenn Frauen keine Augen hätten“ von Lope de Vega, „Das mittlere Fenster“ von Gaudon und „Trodarff“ von Perandello zur Aufführung heraus.

Zerkauens „Reiter“ in Oetigheim

In aktiver Verwirklichung des erweiterten Spielplans wird das Volksschauspiel Oetigheim die erste deutsche Freilichtaufführung der großen Bühnendichtung von Heinrich Zerkauens „Der Reiter“, ein Schauspiel um den ewigen Deutschen, herausbringen. Die Aufführung wird um 20 Uhr stattfinden, womit dieser einzigartige Festspielplatz von einer ganz neuen Seite erlebt werden wird. Die Inszenierung betreut Wilhelm Maria Wand, die Erstaufführung findet am 7. August statt.

Die Plak

Berf

Die diesgeschaffene in zahlreich drei Männ Hoheitszeit bildlichen je Kampf um sich nahmen auch die Be schaffen zu kämpferisch Wohlle durch die V symbolisier lette des A händigen G und Bereit und geförde

Gen

Am Frei

missionen schen Plau schäftigen. dieser Blam englischen 2 auch die 3 bekämpfen, Genfer Aus dung festleg

Auch verliert, Polen ten, stehen Hinzu komm Völkerbunde festgelegt h ständigen jü ses in Bal betrachte dies tag in Gen schen Entsch beit — R führung diesen Fall wonnen, ein beliebt war.

Der Ge

in ei

Wie aus der dortige arabische Lage wegen den britische mit mehrere verschont. I ten Stellung und Munition die Wofe

D

Die Wesen kers sind Gottläubig Verpflichtung schönen Deit waltige Br wordenen B hinausweis num das ob in der leben reuften G lich ungemie dritten Male der Heimat, und zu festli festwoche „A einlub, so fo Bewußtsein, pflichtung zu selbst trägt.

Die Konze woch apfel zweiten; drü nie, feiner einem laum Streichquinte das den Hö nadenabends gramm erwei achte Stump Schubert's ster Auslese klassischen B Bräuner-Or der oberste stätte fand, meisterlich. U des Stiffes Sängernabe

Letzte badische Meldungen

Hanauer und Glottertäler in Berlin

* Karlsruhe, 26. Juli. Auf der Berliner Rundfunkausstellung ist dem Besucher Gelegenheit geboten, einmal einen Blick hinter die Kulissen des Rundfunks zu tun.

Wir Badener kommen in den Reichsendern Stuttgart und Frankfurt mit mehreren Sendungen zu Wort. Die Hanauer Trachtenkapelle spielt, die Glottertäler Nachtigallen singen, die Kurpfälzer Gruppe Mäntel aus Heidelberg bringt allerlei lustige Scherzreden, das Triberger Handharmonika-Quintett musiziert; schließlich hört man den Landtschreiber von Ziel.

Die diesjährige Rundfunkausstellung bietet soviel des Neuen und Interessanten — von den Lebenswürdigkeiten der Reichshauptstadt, die im August Hochbetrieb erlebt, gar nicht zu reden —, daß man die ungewöhnlich billige Fahrgelegenheit mit den beiden Sonderzügen am 30. Juli und 5. August nicht ungenützt vorbeigehen lassen sollte.

Regimentsfest der ehemaligen 172er

* Offenburg, 26. Juli. Die Angehörigen der ehemaligen 172er gaben am Samstag und Sonntag anlässlich der 10. Wiederkehr des Tages der Denkmalsweihe und des 40jährigen Regimentsjubiläumstages ihr Wiederkehrsfest ab. Mit einer Geländereise am Denkmals und einem Begräbnisabend, auf dem 30 verdienstvolle Kameraden die Ehrennadel überreicht wurde, wurde der Regimentsfesttag eingeleitet, zu dem die Teilnehmer zum Teil aus weiter Ferne herbeigekehrt waren.

Todessturz mit dem Motorrad

* Triberg, 26. Juli. In der Nacht von Sonntag auf Montag stieß der Schuhmachermeister Maucher mit seinem schweren Motorrad oberhalb des Hotels „Sonne“ in der Hauptstraße in starkem Tempo beim Ueberholen eines Personentransportwagens gegen einen Randstein. Er wurde vom Rad geschleudert und blieb mit einem Schädel- und Schlüsselbeinbruch liegen. In das Triberger Krankenhaus eingeliefert, starb er dort nach kurzer Zeit. Das Motorrad ist völlig demoliert.

Auf dem Sägeplatz tödlich verunglückt

* Renningen, 26. Juli. Montag nachmittag wurde auf dem Sägeplatz der Holzhandlung Toussaint der Holzarbeiter Hermann Buchs von einer abrutschenden, 10 Meter langen Bude so stark gedrückt, daß der Tod in wenigen Minuten eintrat. Der Verunglückte, ein Erbrer und zuverlässiger Arbeiter, hinterläßt eine Frau mit drei unmiündigen Kindern.

Todessturz aus dem Fenster

* Lörrach, 26. Juli. Im Stadtteil Lörrach-Lüllingen stürzte die 88 Jahre alte Landwirtswitwe Sütterlin so unglücklich aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes, daß sie zwei Stunden später ihren Verletzungen erlag. Die Frau, die an einer schweren Magenkrankheit litt, wollte vermutlich frische Luft schöpfen und verlor bei ihrem schwachen Zustand das Gleichgewicht.

Die Ivesheimer „Gute Hoffnung“ wächst

Die Siedlung der 35 schmunzeligen Eigenheime wächst / Nichtfest in Sicht

Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“

* Ivesheim, 26. Juli. Seit etwa vier Monaten wird jetzt an der Eigenheimsiedlung „Gute Hoffnung“ gearbeitet, und von den 35 Häusern ist jetzt bereits ein halbes Duzend unter Dach. Natürlich bietet sich noch kein einheitliches Bild, denn von einigen Häusern sind gerade erst die Baugruben ausgehoben, von anderen hat man die Kellerräume fertiggestellt, und wieder andere sind im Rohbau soweit fertig, daß in diesen Tagen der Zimmermann seine Arbeit beginnen kann.

An den fertigen Häusern kann man jedoch bereits erkennen, wie sie aussehen, wenn sie demnächst bezogen werden. Ueber eine Treppe — denn die Treppe ist noch nicht begehbar — betreten wir eines der Häuser. In den beiden unteren Zimmern wird der Fußboden gelegt, die Küche darbt der Einrichtung ihrer Hauptmerkmale, des Herdes und der Wasserleitung. Im Obergeschoß wird vorerst ein Zimmer ausgebaut, der übrige Raum dient als Speicher; später kann noch ein weiteres Zimmer erstellt werden. So ist dem Familienanwachs Rechnung getragen. Von Einbaumöbeln und anderen Neuherstellungen ist noch nichts zu sehen, denn das ganze Streben der Bauherren gilt vorerst dem Hause selbst, das ja möglichst bald bezugsfertig sein soll. Dann kann man auch daran gehen, den Garten vorzubereiten, daß er im kommenden Jahr die erste Ernte auf eigenem Boden trägt.

Wer dem Festplatz her den Damm betritt, hinter dem die neue Siedlung erhebt, nimmt mit Stolz und Freude das Bild emiger Arbeit in sich auf, das sich da bietet. Fast alle

Die Hitler-Urlauber in Weinheim

30 verdiente nationalsozialistische Kämpfer erholen sich an der Bergstraße

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

* Weinheim, 26. Juli. Auf Veranlassung der Kreisamtsleitung der NSDAP konnte eine weitere Hitlerurlauber-Kameradschaft in Stärke von 30 Mann in unserem Kreise Aufnahme finden. Man hat diesmal einen besonders reizvollen Fleck unserer Heimat als Unterkunft ausgewählt. In dem idyllisch gelegenen „Waldschlößchen“ im Gorrheimer Tal bei Weinheim sind die Gäste untergebracht, das eingebettet in Wald und Wiese, nächst dem schönen Schwimmbad des Turnvereins 1862, all das zu bieten vermag, was zu einer richtigen Erholung gehört.

Ueberhaupt wurde von der Kreisamtsleitung alles ausgetobt, um den drei Wochen währenden Urlaub dieser alten Kämpfer zu einem Erlebnis zu gestalten und keinerlei Wünsche offen zu lassen. Hauptamtsleiter Pa. Domec, der auch diesmal die Leitung der Kameradschaft innehat, hat die nötigen Vorbereitungen getroffen. Der lustige und lichtvolle Saal des Gasthauses wurde in einen gesunden Schlafsaal verwandelt. 26 vollkommen neue Betten wurden hier aufgestellt und im oberen Stockwerk des Gebäudes stehen weitere fünf Schlafstellen bereit, wie auch dort ein Aufbewahrungsraum für Kleider eingerichtet ist. Ein großer Schreibtisch mit dem erforderlichen Schreibmaterial steht für die schriftlichen Arbeiten zur Verfügung. In den

Bluttat eines ehemaligen Klosterbruders

Ein 21jähriges Mädchen fällt einem verdorbenen Menschen zum Opfer

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

* Markdorf (bei Konstanz), 26. Juli. In der Nacht vom Sonntag auf Montag drang der 39jährige Karl Pfeifer in das Anwesen des Ortsbauernführers Bleginger in Wermetsweiler bei Markdorf ein und brachte mit dem Hammer den 21jährigen Frieda Wirth schwere Verletzungen am Kopfe bei. Mit dem Ableben des Mädchens, dem die Schädeldecke eingeschlagen wurde, muß gerechnet werden.

Der Mörder, der in Mariastadt bei Lindau geboren wurde, trat nach Besuch der Volksschule in die Klosterschule Passau der Salesianer ein, um Geistlicher zu werden. Zweimal mußte er das Studium wegen Verweigerung des unterbrechen, und schließlich untersagte ihm die Klosterbehörde das weitere Studium, ließ ihn aber als Laienbruder. Pfeifer wurde, da er sich nicht an die Ordensregeln hielt, im Jahre 1934 aus dem Kloster entlassen. Er wandte sich nun der Landwirtschaft zu. Pfeifer hat sich nach den Aussagen seiner Dienstherren immer sehr religiös gegeben, er besuchte fleißig die Kirche und ging zur Kommunion. Schon einmal soll er ein gewisses Interesse an dem Dienstmädchen gezeigt haben.

Weser gibt über die vollbrachte Tat mit geradezu zynischer Offenheit die Einzelheiten zu. Von seinem Betriebsführer war Pfeifer vor ungefähr zehn Tagen entlassen worden, weil er einen Versuch unternahm, sich an dem Mädchen zu vergehen. Am Samstagabend fuhr er dann von Friedrichshafen nach Markdorf zurück in der Absicht, das Mädchen zu töten. Wie — war er sich zunächst nicht im klaren. Als er aber nach dem Eindringen durch den Stall in der Nähe einen Hammer liegen sah, benutzte er diesen zur Tat. Er drang in das Zimmer, welches das Mädchen allein bewohnte und schlug blindlings auf die Schlafende ein. Pfeifer stellte sich nach vollbrachter Tat der Polizei.

Weser gibt über die vollbrachte Tat mit geradezu zynischer Offenheit die Einzelheiten zu. Von seinem Betriebsführer war Pfeifer vor ungefähr zehn Tagen entlassen worden, weil er einen Versuch unternahm, sich an dem Mädchen zu vergehen. Am Samstagabend fuhr er dann von Friedrichshafen nach Markdorf zurück in der Absicht, das Mädchen zu töten. Wie — war er sich zunächst nicht im klaren. Als er aber nach dem Eindringen durch den Stall in der Nähe einen Hammer liegen sah, benutzte er diesen zur Tat. Er drang in das Zimmer, welches das Mädchen allein bewohnte und schlug blindlings auf die Schlafende ein. Pfeifer stellte sich nach vollbrachter Tat der Polizei.

Kandel feierte seine Erhebung zur Stadt

Höhepunkt der Grenzlandtage / 40 000 Besucher sahen den Festzug

Kandel, 26. Juli. Wenn je einmal eine Veranstaltung dazu angetan war, dem Volke an der südöstlichen Grenze der Westmark Gelegenheit zum Ausdruck seines Grenzlandbewußtseins zu geben, dann waren es diese alljährlichen Tage Kandel 1937, verbunden mit Stadterhebungsfest. Sie waren mehr als ein Fest in des Wortes sonntäglicher Bedeutung; sie waren ein weithin schallendes, rücksichtsloses Bekenntnis des südschwäbischen Volkes zu Führer und Volk.

Schon die Eröffnungsfest am Samstag war ein würdevoller Auftakt des weiträumigen Festes. Der Sonntag wurde mit einem Festessen eingeleitet. Dann veranstaltete der Bann 318 der NSDAP am Kriegerdenkmal eine

Moranzfeier. Gebietsführer Thimel sprach über den weltanschaulichen Kampf an der Grenze unter besonderer Betonung des Einsatzes der Jugend. Ehemalige Schüler und Schülerinnen der Landwirtschaftsschule Kandel gaben sich in der Schule ein freudiges Wiedersehen.

Eine festliche Stimmung herrschte im Stadtsaal. Viele Vertreter von Partei, des Staates und der Behörden hatten sich zur offiziellen Stadterhebungsfest und Festkommunion der Reichsboten eingeladen. Bürgermeister Müller begrüßte die Festversammlung und wies darauf hin, daß der Reichshaltbalter von Bayern am diesjährigen Geburtstag unseres Führers und Reichsführers die Gemeinde Kandel zur Stadt erhoben hat, und die heutige Feier für Kandel die Erreichung eines höchst wichtigen Abschnittes seiner Aufwärtsentwicklung bedeuten. Er unternahm mit der Festversammlung in Gedanken einen Gang durch die wechselvolle geschichtliche Vergangenheit Kandels.

Der Kommunalreferent im bayerischen Innenministerium, Oberregierungsrat Dr. Wenzel, überbrachte die Grüße und Wünsche der bayerischen Regierung. Kreisamtspräsident Amst sprach der jungen Stadt als Vertreter des Gauleiters im elneren wie auch im Namen des Deutschen Gemeindefest, Land Bayern, sowie im Namen des Kreises Pfalz herzlichste Glückwünsche und Grüße aus. Gleichzeitig sagte er namens des Gauleiters dem Bürgermeister Müller für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung. Bezirksoberratmann Schmitt, Gernersheim, überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Aufsichtsbehörde. Die erhebende Feier klang aus in einem Gruß an den Führer und dem Gesang der nationalen Lieder.

Nach kurzer Pause folgte auf dem weiten Gelände des Bierwaldes das große Bekenntnis der Grenzlandbevölkerung. Die SA-Standarte „Emil Müller“ sowie die Verbände und Gliederungen der Bewegung waren aufmarschiert. Tausende von Volksgenossen hatten sich eingefunden. Würdig und pädagogisch gestaltete sich das Festspiel des Reichsarbeitsdienstes. Dann eröffnete Bürgermeister Müller die Kundgebung. Kreisleiter Alemann, Ludwigshafen, ergriff namens des am Erscheinen verhinderten Gauleiters das Wort. Unsere Zeit wird einmal als große Lehreinheit unseres Volkes in die Geschichte eingehen. Was Jahrhundert nicht vermochten, was nicht der Kraft willensstarker Menschen gelang, blieb der aus deutscher Trauer geborenen Stunde vorbehalten. Bernunft über Unvernunft. Einigkeit über Haß, die aufbauende Kraft über die Zerstörung triumphierten zu lassen.

Freudia stimmten die Massen in den Gruß an den Führer ein und sangen die Lieder der Nation.

Nachmittags bewachte sich der Festzug durch die reich geschmückten Straßen der Stadt. Auch der Vorbeimarsch der Gliederungen der Bewegung brachte große Begeisterung.



Eines der im Rohbau fertigen Eigenheime der Ivesheimer Siedlung „Gute Hoffnung“, die nur etwa drei Minuten von der Robert-Wagner-Brücke entfernt ist.

Siedler helfen selbst beim Bauen, auch Frauen und Kinder schließen sich nicht aus, denn alle wollen irgendwie mit Hand anlegen am eigenen Heim. Noch ist vieles zu tun. Die Gemeinde muß Straßen anlegen lassen, für die die Wasser- und sonstigen Anschlüsse schon hergestellt sind. In Jahresfrist wird sich hier ein freundlicher Ortsteil erheben, in einer Lage, die nicht nur frei und gesund ist, sondern auch als verkehrsgünstig zu bezeichnen ist, so daß die berufstätigen Siedler keine größeren Wege zurücklegen haben, als wenn sie mitten im Dorf wohnen. In absehbarer Zeit kann das gemeinsame Werk in der Eigenheimsiedlung „Gute Hoffnung“ gefeiert werden.

freien Stunden laden ausreichend aufgelegte Spiele zur Unterhaltung ein, für Sportliebende steht neben dem schönen Badspielfeld Ball und Gerät bereit.

Am vergangenen Sonntag in den frühen Abendstunden war hier draußen Sammelplatz. Nacheinander trafen die Urlauber ein. Alle Kämpfer sind es, die meisten tragen das goldene Reichsehrenzeichen, die aus allen Gauen unseres Reiches kommen und in den verschiedenen Organisationen der Partei seit Jahren ihren Platz ausfüllen. Allerlei Dialekte schwirren durcheinander, aber schnell ist die Kameradschaft hergestellt, bei der nur das herzliche „Du“ gilt. Zu ihrer Begrüßung war neben Kreisamtsleiter Pa. Merdes (Mannheim), dem Leiter der Kameradschaft Pa. Domec (Mannheim) noch Ortsgruppenleiter Pa. Kiceus (Weinheim) und Ortsamtsleiter der NSDAP Pa. Müller mit seinen Mitarbeitern erschienen. Pa. Merdes begrüßte die Hitler-Urlauber in unserem Kreis recht herzlich und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die kommenden Urlaubstage Kraft und Erholung bringen mögen. Reichsredner Pa. Rötter (Münster) von der Reichspropaganda-Leitung brachte den Dank der Urlauber. Auch Ortsgruppenleiter Pa. Kiceus gab seiner Freude über die Wahl der Stadt Weinheim für den Aufenthalt Ausdruck, erinnerte daran, daß Weinheim schon sehr frühzeitig eine nationalsozialistische Hochburg gewesen, und wünschte recht schöne Tage und beste Erholung an der herrlichen Bergstraße. Nach dem gemeinsamen Abendessen fand man sich noch zwanglos im Garten zusammen, wobei alte Erinnerungen aus der Kampfzeit wachgerufen wurden und die Kapelle Burkhardt den musikalischen Rahmen schuf.

Für die kommenden drei Wochen sind die alten Kampfgenossen Gäste unseres Kreises. Reichhaltig ist das Programm, das man für diese Tage vorgesehen hat. Unsere Gäste werden ausreichend Gelegenheit haben, die Schönheiten unserer Heimat kennen zu lernen. Die gelegente Bergstraße, der liebliche Oberrhein, das Neckartal, die Pfalz und eine Rheinfahrt werden reiche Abwechslung bieten. Doch auch während dieser Ferienstage werden sich diese kampfgewohnten Männer zu einer Gemeinschaft zusammenfinden, um neu gestärkt und gekräftigt wieder der Aufgabe zu dienen, die ein Teil ihres Lebens darstellt.

Neues aus Lampertheim

* Lampertheim, 26. Juli. Von der NSDAP wird bekanntgegeben, daß alle Volksgenossen die hoffen, im kommenden Winter vom Winterhilfswerk betreut zu werden, bei Stellung des Antrages den Nachweis erbringen müssen, daß sie, soweit es ihre Kräfte gestatten, im Laufe der diesjährigen Erntezeit in landwirtschaftlichen Betrieben tätig waren, oder einen anderen Arbeitsplatz inne hatten.

* Lampertheim, 26. Juli. Im aufbelegten Reichsadleraal erfolgte am Sonntag eine Aufführung der Deutschen Bühne für Volkshygiene, Kasse, die das Archidrama „Juphat“ brachte. Es zeigte die Fruchtbarkeit der Auswirkungen dieser Volkshygiene; gleichzeitig wurde aber auch bewiesen, daß man sich vor dieser Krankheit schützen kann, wenn man sie rechtzeitig erkennt und durch rechtzeitige Inanspruchnahme des Arztes verhüten kann. — Seinen 74. Geburtstag beging der Gemeinde-

Westvolle Anregungen
wenn Sie etwas Apartes schenken wollen, gibt die unerreichte Auswahl bei
Cäsar Fesenmeyer
P. 1, 3 Breite Straße
Schmuck - Uhren - Bostocke

arbeiter i. R. Johannes Wegerle, Römerstraße 107. — 73 Jahre alt wurde Herr Jakob Wegerle, Hospitalstraße 35. — Bligschlag. Bei dem Samstagsgewitter, das wolkentrübenden Regen mitbrachte, schlug der Blitz in einen Hausgiebel der Pfingstgasse, wo die Dachziegel heruntergeschleudert wurden. Im gegenüberliegenden Hause traf der Blitz die Antenne, wobei die Drahtspannung abbrannte, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten.

Kleine Dierheimer Nachrichten

Die Dreifachhalle brannte

* Dierheim, 26. Juli. Am Montag gegen 19.30 Uhr meldete die Feuerwache einen Brand. Ein starker Rauch war aus der Dierichtung sichtbar und der starke Wind trieb die Rauchwolken über den Ort. In der Dreifachhalle des Dreifachmaschinenfabrikers Lambert in der Mannheimer Straße war im Dachstuhl ein Brand ausgebrochen. Das Feuer hatte in der mit Stroh und Stroh gefüllten Halle reiche Nahrung gefunden. Die Dreifachmaschine war noch in Betrieb. Die anwesenden Leute griffen schnell zu und brachten wenigstens die Maschinen in Sicherheit, während die beladenen Wagen ebenfalls aus dem Feuerbereich gebracht wurden. Die freiwillige Feuerwehr war mit ihrer Motorpumpe sehr schnell zur Stelle und griff das Gebäude mit einigen Schlauchleitungen an. Nach etwa 1/2 Stunde angelegener Tätigkeit konnte der Brand lokalisiert werden.

Märkte

Obst- und Gemüse-Markt Weinheim vom 26. Juli. Brombeeren 25—27, Pfirsiche 20—25, Apfelsinen 20—25, Pfäumen 10, Äpfel 10—25, Birnen 12—25, Tomaten 12, Bohnen 6—14, Kirschen 300 Kettner. Nachfrage auf. Nächste Versteigerung heute 11 Uhr.

Partial text from the right edge of the page, including words like 'Im hellen', 'Bris', 'Viele Z...', 'herrlichen', 'Bild bun...', 'strob, der', 'Küden a...', 'Lutz und', 'Doch p...', 'mand ha...', 'Blutens...', 'der Wäde...', 'Kreuz w...', 'Wunde e...', 'Berleite...', 'hen abge...', 'es fill a...', 'stegt, und', 'Raum', 'erleidet', 'an ande...', 'nicht un...', 'Aur al...', 'mit eine...', 'tätschau...', 'den Tap...', 'Ruf n...', 'den ins...', 'denken, d...', 'ber See...', 'Scherben', 'der Well...', 'ne dann', 'brechen', 'Es ist un...', 'Scherben', 'Das G...', 'Don, jet...', 'Gewand...', 'Standfest...', 'Lagen u...', 'macht da...', 'sich in', 'Es ma...', 'sein, daß...', 'den Alt...', 'Keller', 'ster am', 'schon 27', 'Dienst', 'zunächst', 'tätig. A...', 'heim zu', 'Baufirma', 'Hofbau', 'Kabinette', 'von dem', 'rem Sch...', 'baumst...', 'Sicht', 'öffentlich', 'bauten', 'haben', 'Iers mö...', 'fische m...', 'sogetant', 'unermüd', 'Lebensje...', 'Bieleit', 'Flußreg', 'beranges', 'seinem l...', 'händiger', 'Weiße a...', 'gewände', 'Haus M', 'Der drit', 'aus we...', 'Stad ha...', 'mit der', 'einmalig', 'tere Hö...', 'Groß', 'hier die', 'tatio au...

Wie Betriebe ihr „Gesicht“ geändert haben

Auch in Mannheim ist das Amt „Schönheit der Arbeit“ erfolgreich am Werk



Im hellen und lichten Arbeitsraum ist gut schaffen

Bringen Scherben Glück?

Viele Tausende hat das schöne Wetter der letzten Tage ins Freie gelockt. Vornehmlich die herrlichen Ufer unserer Gewässer boten ein Bild bunten Badesehens. Alt und jung war froh, der Großstadt für ein paar Stunden den Rücken gekehrt zu haben und hier in Sonne, Luft und Wasser Erholung zu finden.

Doch plötzlich — ein Schmerzensschrei! Jemand hat im Wasser auf die Scherbe getreten. Blutend hinkt er ans Ufer. Ein Glück, daß in der Nähe die weiche Rabne mit dem roten Kreuz weilt. Schnell wird Hilfe abholt. Die Wunde erweist sich aber als so schlimm, daß der Verletzte mit einer Bahre zum Sanitätsbureau gebracht werden muß. Für kurze Zeit ist es still am Strand. Doch die Lebensstunde steigt, und es geht wieder ins Wasser.

Raum eine Viertelstunde ist vergangen, da erleidet ein Junge denselben Unfall, diesmal an anderer Stelle. Auch diese Verletzung ist nicht unbedeutend.

Nur gleichen Zeit hinkt ein kleines Mädel mit einem Verband am Fuß aus dem Sanitätsbureau heraus! Aus Freude ist Leid geworden. Tag für Tag geht es so.

Ruh man denn immer Flaschen oder Scherben ins Wasser werfen? Man soll auch nicht denken, daß man von der Rille des Klusses oder Sees, etwa vom Dampfer oder Boot aus, Scherben ins Wasser befördern kann, das Spiel der Wellen treibt sie doch wieder ans Ufer, wo sie dann die Badeschwimmer schmerzhaft unterbrechen.

Es ist ein alter, dummer Aberglaube, daß Scherben Glück brächten.

Ein Alt-Mannheimer Haus in neuem Gewand

Das Eckhaus in M 3, 3, ein Alt-Mannheimer Bau, zeigt sich seit einigen Tagen im neuen Gewand. Wochenlang war man daran mit Instandsetzungsarbeiten beschäftigt. In den letzten Tagen wurden die Arbeiten fertig und nun macht das stattliche Haus wieder einen vorzüglichen Eindruck.

Es mag aus diesem Anlaß daran erinnert sein, daß man die Planlegung dieses Hauses dem Alt-Mannheimer Baumeister Sigismund Zeller zuschreibt. Er sammelte aus Altmanier am Trausfer im Salsammergut und trat schon 1746, im Jahre 1707, in künstlerische Dienste. Zeller war von Hause aus Tischler und zunächst als „Kabinetts-Tischler“ in Heidelberg tätig. Als Modellzeichner für das in Mannheim zu errichtende neue Schloß kam er erst zur Baukunst und wurde 1728 zum künstlerischen Hofbaumeister ernannt. Der heute noch bekannte Kabinetts- und Hofschreiner Franz Zeller, von dem die wertvollen Holzarbeiten in unserem Schloß stammen, war ein Bruder des Hofbaumeisters.

Sigismund Zeller hat in Mannheim außer öffentlichen Bauten auch eine Reihe von Privatbauten ausgeführt, von denen noch manche stehen. Zu den bemerkenswerten Bauten Zellers zählen das Eckhaus gegenüber der Jesuitenkirche mit der hochhingelagerten Fassade und die sogenannte „Kula“ in der Kalten Gasse. Der unermüdbare Meister blieb bis zu seinem 78. Lebensjahr in künstlerischem Dienst. Für seine Vielseitigkeit zeugte, daß er gelegentlich auch zu Flußregulierungs- und zu Ingenieurarbeiten herangezogen wurde. Zeller bediente sich bei seinem baukünstlerischen Schaffen der altbiederständigen Formen, die er aber in selbständiger Weise ausgestaltete, wie das an seinen Fenstergewänden und Toreinfahrten sichtbar wird. Das Haus M 3, 3, war ursprünglich nur zweistöckig. Der dritte Stock wurde erst viel später aufgesetzt, aus welcher Zeit auch der Balkon im zweiten Stock stammen dürfte. Das stark betonte Portal mit der Freitreppe ist für unsere Stadt nur noch einmalig. Zwar haben wir hier noch zwei weitere Häuser mit einer Freitreppe (das ehemalige Groß-Institut und das Kameradenhaus), doch sind hier die Tore nicht in der gleichen Weise dekorativ ausgestaltet.

Man muß einmal Umschau halten, wenn man die Wirksamkeit des Amtes „Schönheit der Arbeit“ erkennen will, das innerhalb der Deutschen Arbeitsfront zu der großen Organisation „Kraft durch Freude“ gehört. Denn, nach Jahren regster Arbeit, kann man schon Ergebnisse dieser Arbeit sehen, die zu den größten Zukunftshoffnungen berechtigen.

Zunächst war es nur eine Parole, die ausgegeben wurde. Die Parole aber wurde Zielsetzung energischer Arbeit. Und heute ist „Schönheit der Arbeit“ in vielen Fällen schon Erfüllung.

Freilich noch nicht überall. Aber in den weitaus meisten Betrieben sind die Anregungen des Amtes auf fruchtbaren Boden gefallen. Die Kreisdienststelle Mannheim, die auf eine besonders erfolgreiche Arbeit zurückblicken kann, aber eine kaum fahrlässige Fülle von Aufgaben noch vor sich sieht, hat in ihrem gesamten Versorgungsbezirk 28 Ortsreferenten, denen jeweils verschiedene kleinere Betriebe unterstehen und ungefähr 50 Betriebsreferenten in größeren Betrieben, die sich für die Durchsetzung ge-

zeugten. Aber heute, da der Führer das Ethos der Arbeit verkündet hat, da der Arbeiter als gleichberechtigter Diener der Nation neben dem Betriebsführer steht, muß der helle, gesunde und schöne Arbeitsplatz gefordert werden. Ob man nun für den Ingenieur einen lichtdurchfluteten Arbeitsraum fordert, ob man für das Büro vor allen Dingen auch genügend Arbeitsraum für den einzelnen verlangt, ob man einmal die Stiege auf ihre räumlichen Verhältnisse überprüft, oder in der Maschinenhalle die Licht- und Lüftungsverhältnisse untersucht: Immer und in jedem Fall kommt es darauf an, den schaffenden Menschen als wertvolles Glied am Volkkörper zu werten und unter diesem Gesichtspunkt die Arbeitsstätte zu sehen.

Die Lunge des Betriebes

In diesem Zusammenhange spielt die gärtnerische Anlage eine bedeutende Rolle. Es gibt bestimmte Arbeitsgebiete, die eben einmal nicht jede gesundheitliche Gefährdung vermeiden lassen. Man denke nur an Stiegeleitern, Kellereien, Bergwerksbetriebe u. ä. Hier aber muß ein gesunder Ausgleich geschaffen werden. Es darf nicht dem Ermessen des einzelnen

ohne die sogenannte große Mittagspause durchgeführt. Da spielt die Arbeitspause eine um so größere Rolle. Denn hier liegt die Kraftquelle für den einzelnen Schaffenden, hier entspannt er sich, um mit gesammelter Kraft wieder ans Werk gehen zu können. Auch in dieser Hinsicht haben die Mannheimer Betriebe schon viel geleistet. Dachgärten sind angelegt worden, auf denen sich die Werkangehörigen ausruhen können. Kammeradtskafisräume sind aus den früheren Kantinen geworden. Es sind nicht mehr einfache nüchterne Abfütterungssäle, sondern man ist heute bestrebt, den Räumen durch hellen Anstrich Freundlichkeit zu geben, und sie durch Wandgemälde, die auch den Künstler wieder mit dem Volk zusammenbringen, zu Stätten der inneren Erhebung und der Freude zu machen. Heute sitzen ja nicht Arbeitskollegen, deren jeder nur darauf aus ist, seine Groschen zu verdienen und sonst Gott einen guten Mann sein zu lassen, nebeneinander, heute wird die Betriebsgemeinschaft gepflegt, die vom Betriebsführer bis zum untersten Lehrling reicht. Heute sitzen daher Kameraden der Arbeit zusammen. Und diese Kameraden müssen auch Gelegenheit haben, in einem schönen, den Augen und dem Gefühl wohlgefälligen Raum zusammen sein zu können. Allein das Mittagessen schmeckt schon besser, wenn man es in einer Umgebung einnimmt, die hell, licht und freundlich ist.

Zu den Hauptforderungen der Betriebe gehören auch die der Hygiene, die auch vom Standpunkt der „Schönheit der Arbeit“ betrachtet werden müssen. Für die Waschräume besonders großer Betriebe werden da sogenannte Waschrinnen propagiert, die sich besonders gut bewährt haben.

Das schöne Heim des Arbeiters

Das Amt „Schönheit der Arbeit“ geht sogar noch einen Schritt weiter. Es kümmert sich darum, wie der Arbeiter in den Werkstättenwohnt, und ist bestrebt, dafür zu sorgen, daß der Mensch vergangener Zeiten einmal ausstrahlt. Hier wird es für eine schöne und zweckdienliche Raumgestaltung, für die Verwendung eines guten deutschen Werkstoffes bei Möbeln, Geschirren und Geräten aller Art. Das Kunstgewerbe hat hier seine Aufgabe erkannt und schöne Muster für Keramik und Porzellan-Geschirre herausgebracht, so daß es jedem Arbeiter möglich wird, sich für wenig Geld mit geschmackvollen und schönen Gebrauchsgegenständen zu umgeben.

Diese Arbeit, die in das Heim des Arbeiters helfend und beratend einbringt, sprengt nicht etwa den Rahmen des Aufgabensbereichs des Amtes. Man sieht hier auf dem gefundenen Standpunkt, daß es nicht allein genügt, das Gesicht der Betriebe zu ändern, sondern daß auch das Leben des Arbeiters, der ja schließlich den Betrieb ausmacht, schöner gestaltet werden muß. Denn wenn diese beiden, Arbeiter und Betrieb, harmonisieren, trifft das Wort in immer erhöhtem Maße zu, das Dr. Leh aus sprach: Deutschland ist schöner geworden!

Brand auf dem Dach

Im Gasthaus zum „Neckartal“ in T 1, 8 brach am Montag gegen 17 Uhr Feuer aus. Ein Zimmermädchen entdeckte zufällig, daß aus dem Dachziegel im Hofgebäude Rauch herauskam und benachrichtigte sofort den Besitzer. Der Wirt versuchte zunächst, da er nur wenig entdeckte, mit zwei Eimern Wasser die Sache einzudämmen. Da jedoch der Qualm immer stärker wurde, verständigte er sofort die Berufsfeuerwehr, die auch sehr rasch zur Stelle war. Es stellte sich heraus, daß es sich um einen Kammerbrand größeren Umfangs handelte. Unter dem Dachstuhl mußte erst die zum Kamin führende Verschalung und Teile des Dachgebälks entfernt werden, um den Brandherd einzudämmen.

Der Vorfall hatte wieder einen großen Menschenauflauf zur Folge.



Ein schöner Fries für einen Erholungsraum, den Segen der Arbeit darstellend

sunfter, schöner Arbeitsbedingungen tatkräftig einsetzen und die Verbindung zur Kreisdienststelle herstellen.

Es dreht sich bei dieser Arbeit nicht allein um gesunde Gestaltung der Arbeitsplätze oder um Schaffung von Kameradschafts- und Erholungsräumen, das Amt „Schönheit der Arbeit“ ist viel umfassender. Es greift in alle Lebensbereiche des deutschen Arbeiters ein, indem es zu seinem Hauptauftragsgegenstand die Hebung des Lebensstandards überhaupt erhoben hat.

Der helle Arbeitsplatz

Die Maschinenhalle, der Arbeitsschuppen und der Arbeitsplatz selber waren schon oft Anlaß zur Klage. Wieviel düstere Hallen gibt es, welche lieblose Schuppen stehen mitunter in den Fabriksbezirken, wie dunkel ist oft der Arbeitsplatz und wie weit entfernt von jeder Lüftungsmöglichkeit. Solange man in dem Arbeiter nur die mehr oder minder billige Arbeitskraft sah, dessen Leben, Familie oder Wohlergehen den Unternehmer wenig kümmerte, mochten sich solche Arbeitsplätze vertreten lassen, obwohl sie von einer recht niedrigen Gewinnung der jeweiligen Unternehmner

überlassen bleiben, wie er sich gesundheitlich fährt, schon im Betrieb muß dafür gesorgt werden. Wenn daher die häßlichen, öden, baustellen ähnelnden Plätze innerhalb der einzelnen Fabrikgebäude immer mehr verschwinden, um gärtnerischen Anlagen Platz zu machen, wenn daher die Betriebseingänge an Stelle des finsternen Eingangs, der einem Höllenrachen gleich, freundlich zu lächeln beginnen durch Blumen und eine helle leuchtende Fassade, dann hat das nicht nur eine rein gesundheitliche Auswirkung, sondern diese Maßnahmen wirken vor allen Dingen auch auf die Seele jedes einzelnen Schaffenden, sie stimmen froh und mildern oft die erdrückende Schwere der Gedanken. Hierbei gehört auch die Einführung des Betriebsportes, über den wir neulich ausführlich berichteten. Es dürfte interessieren, daß auch in Mannheim in jüngster Zeit damit begonnen wurde Betriebschwimmbäder zu bauen.

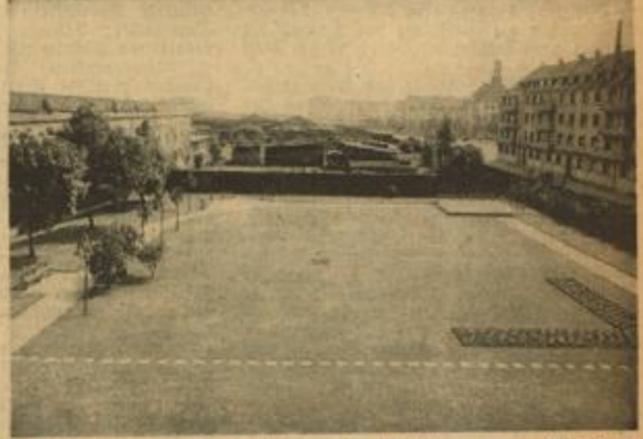
Die Grünanlage, der Sportplatz und die Schwimmhalle: Das sind die Lungen des Betriebes!

Schönheit der Arbeitspause

Reißt wird in den Betrieben heute „durchgearbeitet“, d. h. die Achtsundsechsstunde wird



Das erfolgreiche Wirken des Amtes „Schönheit der Arbeit“. — Links: So sah der Fabriksplatz auf dem Lindenhof vor der Herrichtung aus. — Rechts: Der gleiche Platz dient heute in verschönerter Gestalt als Erholungsstätte in den Arbeitspausen.



Aufn.: Archiv „Schönheit der Arbeit“ (4)



FLIT

Disinfektant Gorbimurphum



Flit-Zerstäubung gibt keine Flecken. Verlangen Sie stets das echte Flit in der versiegelten gelben Kanne mit schwarzem Band und Flit-Soldat.

Mit RdF nach Freiburg

Am kommenden Sonntag fährt die RZF „Kraß durch Breiden“ einen Sonderzug nach Freiburg mit Abfahrt ab Mannheim 5.30 Uhr, Neckarau ab 5.17 Uhr, Albstadt ab 5.24 Uhr, Schwetzingen ab 5.33 Uhr, Hockenheim ab 5.43 Uhr, Reutlingen ab 5.48 Uhr, Freiburg an 8.41 Uhr. Rückfahrt ab Freiburg 20.30 Uhr, mit Halten an den gleichen Stationen und Ankunft in Mannheim um 23.49 Uhr. Dieser Sonntag ist Freiburg dieser sowohl dem Interessenten für Motorsport ein ganz besonderes Erlebnis wie auch dem Wanderer, der Gelegenheit hat, sich unter Führung einer Wanderung auf den Schloßberg — Klosterturm — Martinsfels — Fähringer Burg oder aber nach Hirschlprung — Wolfshäuser Schlucht — Hockenheim — Hirschlprung anzuschließen.

Im Schaulandrennen werden wir in der Klasse der Rennwagen um den Deutschen Bergpreis den Sieger vom vorigen Sonntag Rudolf Caracciola, sowie von Braunschweig, Bernd Hoelmeier, Lang, Stud u. a.

10 Räder haben zu diesem Rennen 247 Nennungen abgegeben, die sich auf 42 Ausweissfahrer, 109 Lizenz-Rettortfahrer, 63 Sportwagenfahrer und 33 Rennwagenfahrer verteilen.

Nachmittags ab 16 Uhr ist für die Teilnehmer des Mannheimer Sonderzuges die Abendbräuhalle belegt, wo noch einige Stunden bei geselliger Tanzmusik verbracht werden können. Es wird also die Sonderfahrt am kommenden Sonntag nach Freiburg jedem Teilnehmer das bieten, was er sich von dieser Fahrt verspricht.

Da die Nachfrage nach Karten schon sehr stark eingeleitet hat, empfiehlt es sich, mit deren Beschaffung nicht mehr lange zu warten, sondern diese raschstmöglich bei den bekannten RdF-Verkaufsstellen zum Preise von RM. 4.50 abzuholen.

Eine Stadt wird. Wir haben feinerzeit schon an anderer Stelle darüber berichtet, daß die Daniebstadt Köln auf der Pariser Weltausstellung einen besonderen Pavillon errichtet hat, in dem sie die besondere Stellung und Aufgabe Kölns in der Nähe der Westgrenze des Reiches darstellt. Damit verbunden ist eine Werbung für das Kölner Kunsthandwerk und die Kölner Industrie. Aus Anlaß der Einweihung dieses Pavillons hat die Stadt Köln eine besonders repräsentative Werkschrift herausgegeben, in der in eindrucksvollen Bildern alles das geschil-

Leichte Naturweine zur Bowle
 35 er Malkammerer Kirchenstück Spätlese
 Wachstum G. Ziegler
 35 er Sausenheimer Honigsack
 Wachstum Ph. Pohl
 1 Liter Flasche ohne Glas 1.00
STEMMER, O 2, 10 Ruf 23624

bert ist, was Köln reich, anziehend und lebenswert gemacht hat. Eine bewegte Geschichte, eine große und stolze Stadt und eine unvergessliche Landschaft werden in diesen Bildern lebendig. Es sind in erster Linie Fotografien von Meisterhand, aber auch Kunstwerke, die in dieser Schrift zusammengestellt sind. Irma Brandes-Fiedig und Dr. Toni Fiedler haben mit der Zusammenstellung dieser Schrift treuherzige Arbeit geleistet. K. M. H.

Was Sandhofen zu berichten weiß

Turnverein 1887 Sandhofen feierte würdig sein 50jähriges Jubiläum

In würdiger Weise konnte der Turnverein 1887 e. V. Sandhofen am Wochenende das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens feiern. Verbunden war das Jubiläum mit dem 1. Kreislaufturnfest und den Rekrutkämpfen des Kreises 3, Gau 14, im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. Der wirkungsvolle Verlauf des Turnfestes war zweifelsohne für das Jubiläumsjahr des Turnvereins das schönste Geschenk. Im Zeichen der neuen großen Sporteinheit im DRV mußten die Turnfesttage zu Freudentagen werden. Und so nimmt es kein Wunder, daß am Samstagabend die Turnhalle vor Beginn der Feier von einer erwartungsfrohen Menge dicht besetzt war.

Nach der Gefallenenehrung und Kranzniederlegung am neuen Kriegerdenkmal nahm die Feierstunde in der Turnhalle ihren Anfang. Begrüßung, Vorprüche, allgemeines Lied, sowie der Weischor von Mozart „Weibe des Gelangs“ unter der Stabführung von Musikdirektor C. Sieb, Mannheim, wirkungsvoll zu Gehör gebracht, waren eine festliche Einleitung. Kreisführer Karl Czjell (Mannheim) überbrachte die Glückwünsche des Gau 14 und lobte die Treue der Mitglieder. In würdiger Anerkennung zeichnete er den über 30 Jahre mit der Führung des Turnvereins 1887 betrauten Vereinsführer Karl D. Winkler aus. Die Tatsache, daß Winkler für bewährte Leistung und Treue, den ersten vom DRV ausgehenden Reichsehrenbrief erhalten konnte, wurde begeistert aufgenommen.

Gauschwart Franz Schweizer ehrte im Auftrage des Gauvorsitzers die ehemaligen Kreisführer L. Stalf, R. Adelman, R. Müller, Frau L. Storch, Fr. Frenberg, R. Hoffmann und Jakob Jung durch Uebergabe eines Bildes mit Urkunde. Für Verdienste am örtlichen Turnleben konnten weiterhin die heute noch lebenden Gründer mit in vorderster Front gestellt werden. Ihre Namen sind: Georg Baier; Michael Ehrbacher; Jean Gleisner; Jakob Guderit; Jakob König; Friedrich Michel; Jakob Müller; Tobias Schäfer; Georg Schenkel und Josef Weibel.

Wilhelm Winkler vom Führerring nahm mit Dankesworten und lobender Erwähnung der Verdienste die Führung der Vereinsjubiläum vor. Für 43jährige Mitgliedschaft wurden ge-

Milchversorgung - wie sie sein muß

Aus der Sitzung der Milchzulassungsstelle / Die Konzeptionsgesuche

Das Bestreben, durch geeignete Maßnahmen jedem Milchhändler sein Auskommen zu sichern und einer Ueberflutung der verschiedenen Wohngebiete mit Milchläden vorzubeugen, kam schon immer in der Arbeit der Milchzulassungsstelle zum Ausdruck. Nicht immer ist es leicht, den richtigen Weg zu finden, zumal manche Interessenten für ein Milchgeschäft nicht das nötige Verständnis für die Dinge aufbringen, die für eine ordnungsgemäße Marktregelung erforderlich sind.

Die Anwärter für Milchgeschäfte verfolgen mit besonderer Aufmerksamkeit die Entwicklung neuer Wohngebiete, da sich hier noch Möglichkeiten zur Eröffnung neuer Geschäfte bieten. So kann es nicht ausbleiben, daß sich stets mehrere Bewerber melden, von denen natürlich nur einer mit der Konzession bedacht werden kann.

In der gestrigen Sitzung hatte sich die Milchzulassungsstelle u. a. mit einem Gesuch für ein neuerrichtendes Milchgeschäft im Almengebiet zu befassen. Das gleiche Gesuch war von dem gleichen Gesuchsteller vor zwei Jahren bereits einmal eingereicht worden, wurde aber zurückgestellt, weil bei der damaligen Wohnerdichte keine Existenzmöglichkeit für das Geschäft

geboten war. Der Gesuchsteller hielt jetzt nach weilerem Ausbau den richtigen Zeitpunkt gekommen und sein Gesuch wäre bestimmt genehmigt worden, wenn er einen günstigeren Bauplatz gewählt hätte. So gab es eine erneute Vertagung, um dem Gesuchsteller die Möglichkeit zu geben, sich einen Bauplatz zu sichern, damit das Milchgeschäft in eine für den zugehörigen Versorgungsbezirk zentrale Lage kommt.

Für die gleiche Gegend hatte ein anderer Interessent ein Gesuch eingereicht, obgleich die Aussichten für eine Genehmigung gering waren. Das Gesuch verfiel dann auch der Ablehnung, wobei sich der Gesuchsteller sagen lassen mußte, daß ein bereits vor zwei Jahren vertagtes Gesuch selbstverständlich den Vorrang erhalten müsse. Hinzu kam noch, daß es sich bei dem älteren Gesuch um die Verlegung eines bereits schon bestehenden Milchgeschäftes handelte, während das neue Gesuch sich auf eine völlige Neueröffnung bezog.

In einem gegen einen Milchhändler eingeleiteten Konzeptionsentziehungsverfahren fällt die Zulassungsstelle die Entscheidung, daß das Verfahren eingestellt wird. Der Milchhändler hatte politische Äußerungen in seinem Laden getan und war dafür auch entsprechend zur Rechenschaft gezogen worden. Die weitere Folge bildete das eingeleitete Konzeptionsentziehungs-

verfahren, bei dem sich die Zulassungsstelle eingehend mit den Vorkommnissen befaßt. Wenn es jetzt zu einer Einstellung des Entziehungsverfahrens kam, dann nur deshalb, weil sich die Zulassungsstelle überzeugen ließ, daß der Milchhändler den besten Willen für die Zukunft hat und weil sich verschiedene Dinge ergaben, die zugunsten des Beschuldigten sprachen. Sein politisches Verhalten müsse aber nach wie vor beurteilt werden.

Gegen einen anderen Milchhändler schwebte ein Konzeptionsentziehungsverfahren, weil er den auferlegten Verpflichtungen nicht so nachkam, wie dies erforderlich gewesen wäre. Auch in diesem Fall kam es zu einer Einstellung, nachdem erwiesen war, daß kein böser Wille vorlag und der Milchhändler alles zur Hebung seines Geschäftes getan hatte.

Genehmigte Gesuche: Willy Kürschner zur Verlegung des Milchgeschäftes vom Hause J 1, 15 nach J 2, 4; Karl Michel für das Milchgeschäft im Hause Mittelstraße 25; Ludwig Trapp für den Handel mit Milch im Hause Seidenheimer Straße 106 und Fritz Walter für den Handel mit Milch im Hause Seidenheimer Straße 60.

Facharbeiter- und Industrie-Ausstellung

Im Rahmen der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung in den Rhein-Neckar-Hallen wird eine Sonderabteilung angelegt, die den „Werbegang der Arbeit und Ausbildung des Facharbeiters“ zeigt. Die Leitung dieser Sonderchau hat die Industrie- und Handelskammer. Die gesamte Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Brüderer.

In der Sonderchau wird die Berufsausbildung des Facharbeiters gezeigt. Wir haben auf einzelnen Gebieten Facharbeitermangel, andere Berufe sind überfüllt; für das deutsche Wirtschaftsleben sind aber alle Berufe wichtig. Auf der Schau wird man einzelne Arbeiter bei ihrer Tätigkeit im Beruf sehen, weiter sieht man den Werdegang einzelner Arbeitsschritte, dann ist weiter der Ausbildungsgang des Lehrlings im Laufe der vier Lehrjahre dargestellt. Die Ausbildung in den Fabriken erfolgt heute meist in besonderen Lehrlingswerkstätten. Dort geschieht die Ausbildung an Hand eines vorgezeichneten Planes.

Für diese Sonderchau haben sich mehrere größere Firmen zusammengeschlossen. Es sind auch Firmen dabei, die das Lehrlingswesen für vorbildliche Lehrlingsausbildung von der DAF haben. An der Beseitigung des Facharbeitermangels haben die Gewerkschaften besonderen Anteil.

Es sei bei dieser Gelegenheit nochmals auf die besondere Bedeutung hingewiesen, die der Facharbeiter für die Wirtschaft hat.

Wandertour für Pfälzerwald und Haardtgebirge. Gerade in der letzten Zeit sind in der Pfalz allerlei Veränderungen vor sich gegangen, die eine Verdrängung der Wandertouristen durch das am Plage erscheinen lassen. Die beiden im Reise- und Verkehrsverlag Stuttgart erschienenen Wandertouristen dieses Gebietes, die diese Veränderungen berücksichtigen. Es wurden die Reichsautobahn, die Deutsche Weinstraße, die neue Reichsstraße usw. klar und deutlich eingezeichnet. Die Karte, die den Maßstab 1:100 000 hat, umfaßt das ganze Gebiet vom Donnersberg bis zur Reichsgrenze. Außerdem liegt der Karte ein Wandertouristen mit einer Auswahl von 50 Wandertouren bei. — Gerade in den Kreisen der Mannheim-er Pfälzler wird sie sicher viele Freunde finden.

40jähriges Geschäftsjubiläum. Am Dienstag, den 27. Juli, feiert Fritz Reil, Inhaber der seit 1864 bestehenden Wollfabrik Karl Reiber & Co., sein 40jähriges Geschäftsjubiläum. Wir gratulieren.

Gäste loben unser Wohnungswesen

Die Teilnehmer der Tagung Deutscher Wohnungsunternehmen in unserer Stadt

Wie schon kurz berichtet, leiteten die Teilnehmer der in Karlsruhe abgehaltenen Tagung des Hauptverbandes Deutscher Wohnungsunternehmen der Einbindung der Stadterhaltung Mannheim Folge, um sich in der Rhein-Neckar-Stadt von dem Stand des neuen Bauens überzeugen zu können. Für die Rundfahrt zu den Bauten der gemeinsamen Wohnungsunternehmen Mannheim waren vier Omnibusse bereitgestellt, die die mit der Reichsbahn angekommenen Tagungsteilnehmer am Hauptbahnhof aufnahmen. Für die nötigen Erläuterungen waren außer Bürgermeister Dr. Walli, Oberbürgermeister Zister und Verwaltungsdirektor P. La von der Gemeinnützigen Bauvereinschaft noch mehrere sachkundige Herren beauftragt.

Die Fahrt führte vom Hauptbahnhof aus am Schloß und Schloßgarten vorbei nach dem Lindenhof, wo die Wohnanlagen am Platzplatz und im Almengebiet in Augenschein genommen wurden. An den neuen Wohnbauten der Schwetzingenstraße vorbei ging es durch die Oststadt in Richtung Kaiserhof, wo man selbstverständlich quer durch die ausgedehnten Randstreifen fuhr, ehe die Fahrt nach mehreren Schienenfahrten durch Reichswald die Zielstadt Schwetzingen erreichte. Hier verließen die Tagungsteilnehmer die Fahrzeuge, um sich über Einzelheiten dieser sich immer mehr ausdehnenden Siedlung zu unterrichten. Auch der Blumenau wurde ein Besuch abgestattet, und dann führte die Fahrt über Sandhofen längs des Mittelrheins zu den Wohnbauten am Erlendhof. Den Schluß bildete eine

kleine Stadtrundfahrt, die schließlich am Rosenpark endete.

Bei einem Beisammensein im Rosenpark ließ Bürgermeister Dr. Walli die Gäste mit herzlichem Worten im Namen des Vorstandes verbündeten Oberbürgermeisters willkommen. In feineren weiteren Ausführungen wies Bürgermeister Dr. Walli darauf hin, daß der Charakter des Wohnungsbaues in Mannheim ein anderer als in Karlsruhe sei, zumal durch die Zusammenlegung der Bevölkerung im Gegensatz zu Karlsruhe andere Wohnungsbedürfnisse vorhanden wären. Die Rundfahrt habe sicherlich bewiesen, daß Mannheim nicht die ruhige Stadtsiedlung sei, als die man es oft bezeichne, sondern daß Mannheim über sehr schöne Grünanlagen verfüge. Ein besonderer Willkommensgruß des Rekoners galt noch dem anwesenden Dr. Blocher vom Zentralverband gemeinnütziger Bauvereinigungen Oberrheins, Wien, der als Vertreter Österreichs an der Tagung teilgenommen hatte.

Präsident Ditsch vom Hauptverband Deutscher Wohnungsunternehmen gab in einer Ansprache seiner Freunde darüber Ausdruck, daß es den Tagungsteilnehmern verdammt war, im Anschluß an Karlsruhe noch das Wohnungswesen Mannheims kennenzulernen. Dadurch hätten die in Karlsruhe gewonnenen Eindrücke eine schöne Abrundung erfahren. Unverkennbar sei das systematische und wohlüberlegte Wohnungswesen der Stadt Mannheim. Bei der Rundfahrt habe man ohne weiteres erkennen können, daß Mannheim mit Erfolge frühere Mißstände im Wohnungswesen beseitigte.

Nachdem noch Herr Winter vom Verkehrsverein die Gäste im Namen des Verkehrsvereins begrüßt und ihnen wertvolle Druckschriften über Mannheim überreicht hatte, übernahm der Verkehrsverein die Betreuung der Gäste, die bei einer ausgedehnten Kasernrundfahrt die am Vormittag gewonnenen Eindrücke noch vertiefen konnten. Anwohner waren von Heidelberg Omnibusse gekommen, die nun die Tagungsteilnehmer nach Heidelberg entließen. Nach einer Fahrt über die Reichsautobahn fand dann in Heidelberg der Abschluß der Tagung statt, die für alle Teilnehmer einen recht interessanten Verlauf genommen hatte. —



Der BDM trägt zur Ausgestaltung des Volksfestes auf der Neckarwiese bei

Auf der Neckarwiese, unterhalb des Straßenbahndepots, feierte die Ortsgruppe Jungbunzlauer als letzte der Mannheimer Stadtortgruppen, ihr Sommerfest. Mächtigste Abwechslungen wurden auf diesem Volksfest geboten, das sich bereits bei der Eröffnung am Samstag eines guten Besuchs erfreuen durfte, am Sonntag Hochbetrieb hatte und am Montag einträglich beschlossen wurde. Gesangsvereine, Männerchöre, Bootsausfahrten auf dem Neckar und viele andere Dinge brachten viel Abwechslung. Ganz besonderen Anteil an der Ausgestaltung des Sommerfestes hatte die Hitlerjugend, die es verstand, vieles zu zeigen. Großen Anklang fanden die Vorführungen der Mädel, die ihre sportliche Ertüchtigung unter Beweis stellten. Aufnahme: Hans Jütte

Es steht 2:1 für USA

Budge-Walko siegt nach Kampf
Am Montag wurde in Wimbledon der Davis-Pokal-Kampfbogen zwischen England und USA fortgesetzt. Die Amerikaner Budge-Walko...

Milch und Geidemann fliegen im Alpenflug

der Internationalen Züricher Flugwoche bei starker ausländischer Konkurrenz

Mit einem unergleichlichen deutschen Erfolg wurde der Alpenflug bei der Vierten Internationalen Züricher Flugwoche am Montag abgeschlossen. Der über 367 Kilometer führende Wettbewerb vom Züricher Flughafen Dübendorf über Thun nach Bellinzona...

von 56:47,1 Minuten vor Leutnant Glado-Tschekoslowakei in 1:03:32,8 überlegen siegreich.

Noch ein Doppelerfolg

Im Steig- und Sturzflugwettbewerb gab es einen weiteren deutschen Doppelerfolg. Die 3000 Meter Höhe mit anschließendem Sturzflug bewältigte der deutsche Pilot Franke mit der Messerschmitt 109 in 2:05,7 Minuten als Bester vor Schürfeld-Deutschland in 2:23,0 Minuten.

Eine Notlandung Idets

Vor Beginn des gestern gestarteten internationalen Alpenrundfluges mußte Generalmajor Idet infolge Defekts in Steffisburg in der Nähe von Thun im Berner Oberland notlanden. Es gelang ihm, seine Hf 109 mit geringem Schaden zur Erde zu bringen. Generalmajor Idet selbst kam mit ein paar Schrammen davon.

Der tschechoslowakische Flugkapitän Stanislaw Engler verirrte sich beim Internationalen Alpenrundflug auf der Etappe Thun-Bellinzona und mußte auf italienischem Gebiet bei Tirano im Veltliner Tal notlanden. Ein Flügel und das Fahrgestell wurden beschädigt. Der Flieger kam ohne Verletzungen davon.



Herbol, Brigade 153

war der beste Einzelkämpfer bei den Ausscheidungskämpfen der SA-Gruppe Kurpfalz. Das Bild zeigt ihn als Sieger im 100-Meter-Lauf. Aufn.: Bergmayer

Die deutschen Boxer gegen Italien und Ungarn

Die beiden Länderkämpfe finden in Triest und Budapest statt
Den deutschen Amateurboxern stehen als nächste größere Aufgaben die Länderkämpfe gegen Italien am 28. August in Triest und gegen Ungarn am 1. September in Budapest bevor. Das Reichsjugendamt hat bereits 16 Boxer...



Die neuen deutschen Leichtathletikmeister 1937

Oben links: Harbig, der neue deutsche Meister im 600-Meter-Lauf, stellt mit 1:30,9 einen neuen deutschen Rekord auf. Mitte: Frä. Dempo, die den Meistertitel im 80-Meter-Hürdenlauf für Frauen gewann. Frä. Willenbacher zehrt als Siegerin im 200-Meter-Lauf durchs Ziel (25,6 Sek.). Unten links: Käthe Kraus wird Meisterin im Weitsprung durch ihren Rekordsprung von 5,96 Meter. Daneben: Schaumburg verteidigt seinen Titel im 1500-Meter-Lauf erfolgreich.

18. Nationale Rhön

Erst am Nachmittag Startmöglichkeit
Der zweite Wettbewerbstag der 18. Nationalen Rhön begann mit „Anso“ und die überladenen Böden deckten die Berge des Rhöngebietes bis Mittag ein. Die Flugfähigkeit wurde so vorübergehend zur Ruhe gezwungen, so daß es den von ihren Überlandflügen am Vortag zurückgekehrten Piloten möglich war, ihre Flugzeuge wieder startfertig zu machen. Um 14 Uhr rief die Wolkendecke und in kurzer Zeit waren 33 Starts erfolgt, die allerdings bei der in der Rhön vorherrschenden schlechten Witterung in den meisten Fällen nicht über 30 Kilometer hinausführten. Streckenlänge über 30 Kilometer führten Gühsefeld (Hamburg) nach Weiningen (58 Kilometer), Stach-Zimmermann (DVB) in einem Doppelflug nach Koburg (75 Kilometer) und Blich (Dreslau) nach Lobenstein im Thüringer Wald mit sogar 106 Kilometer durch.

Tschammer über seine Englandreise

Die Beziehungen zwischen dem deutschen und englischen Sport
Englische Anerkennung für die Leistungen der deutschen Sportler

Der Reichssportführer, der zur Zeit eine Englandreise durchführt, um den maßgeblichen Führern des englischen Sports einen Besuch abzustatten und damit die seit langem bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen und englischen Sport erneut zu betonen, gab in London der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz in einer Unterredung seine Eindrücke über das Gesehene und Erlebte im klassischen Lande der Sportpflege wieder.
Diesen Ausführungen kam in Bezug auf die deutschen Bemühungen, die hinsichtlich der Schaffung einer immer größeren Grundlage auf dem Gebiet der Leibeserziehung geleistet werden, besondere Bedeutung zu, weil sie zugleich aufzeigen, welche gegenseitigen Anregungen dem Austausch der Gedanken entspringen.
Sache des ganzen Volkes
„Wir müssen“, so eröffnete der Reichssportführer unser Gespräch, „bei der Betrachtung der sportlichen Belange von vornherein betonen, daß in England die Leibesübungen fast ausschließlich Lebensgewohnheiten geworden sind. Wir bemühen uns in Deutschland erst noch, die allumfassende Basis zu finden und sie so auszubauen, daß wirklich das ganze Volk regelmäßig bis ins hohe Alter hinein Leibesübungen treibt. In England ist es so, daß ein Aktiver eigentlich immer aktiv bleibt, d. h., daß er niemals den Leibesübungen, auch im hohen Alter, den Rücken kehrt. Beim Davis-Pokal zeigte es sich, daß Linien- und Punkttrichter ehemalige

senen Einrichtungen einer zielbewußten Sportpflege ausgesprochen und zugleich gezeigt, wie man in England nun daran gehen will, an die alte Tradition anzuknüpfen, um noch mehr zu erreichen.“
Sport bei Militär und Hochschule
Über seine Zusammenkunft mit dem englischen Erziehungsminister Lord Stanhope, berichtet SA-Gruppenführer von Tschammer und Ofen zusammenschließend, daß bekanntlich bei den Olympischen Spielen die Studentenmannschaften aus aller Welt in einem besonderen Lager zusammengefaßt waren und daß sich jetzt die Auswirkungen dieses Treffens der Sportjugenden auch in England zeigen. Eine ganz junge Bewegung in England, die den Namen „Keep fit“ trägt, will dafür Sorge tragen, daß die erreichte Freizeitsituation ebenfalls nicht nur erhalten, sondern noch stärker ausgebaut wird und überall Spiel- und Sportplätze sowie Schwimmbadlichkeiten geschaffen werden. Der Plan wird als eine Ehrung des im Jahre 1936 verstorbenen englischen Königs Georg V. durchgeführt. Man plant weiterhin noch, eine englische Akademie für körperliche Erziehung unmittelbar in London zu errichten, die ausschließlich der Ausbildung von Sportlehrern dienen soll.
Sehr interessiert war der Reichssportführer an der englischen Heereschule für Leibesübungen in Aldershot. Diese Army-School of Physical Training liegt in einem kleinen Städtchen, 50 Meilen von London entfernt. Sie stellt mit ihren zahlreichen Übungsplätzen, Spielfeldern, Turnhallen und Hochfällen die stärkste Verbindung zwischen dem Heer und dem Sport dar. Das Sportleben der Armee stand von Anfang an in enger Verbindung mit dem englischen zivilen Sportleben. Bogen, Fechten, moderne Gymnastik, alle Spiele, Boden- und Hindernisturnen werden in Aldershot von den Soldaten betrieben.
„Ich bin sehr zufrieden!“
Wir befragen den Reichssportführer dann über seine Eindrücke von den deutschen Mann-

schaften, die diese bei den Kämpfen im Mutterland des Sports hinterlassen haben. „Ich bin restlos zufrieden über den Einsatz und die Erfolge unserer Sportler, wie ja auch England den Leistungen unserer Mannschaften große Anerkennung zollt; vor allem wird immer wieder das faire und schöne Spiel von Gottfried von Cramm betont, aber auch die Motorisportler, die Leichtathleten, die Ruderer und nicht zuletzt die Schwimmer haben ja so prächtig gekämpft, daß sie überall nur Lob erhielten.“
Fruchtbringende Zusammenarbeit
„Diese Sportexpeditionen“, betont der Reichssportführer in diesem Zusammenhang, „die von uns nach England geschickt wurden, sollten ja nicht nur an den Wettkämpfen einfach teilnehmen, sondern dem englischen Volk einen Eindruck vermitteln von dem Können unserer Mannschaften und zugleich selbst neue Anregungen aufnehmen in dem klassischen Lande des Sports. Schon heute läßt sich sagen, daß die Reisen unserer Wettkämpfer und die von uns gewonnenen Eindrücke für unsere Sportarbeit überaus fruchtbringend sein werden; ich werde deshalb im nächsten Jahre Gelegenheit nehmen, führende Männer des englischen Sports nach Deutschland einzuladen, um ihnen erneut die Möglichkeit zu geben, sich über unsere wichtigsten Erziehungszentren und den deutschen Sport an Ort und Stelle zu unterrichten.“
Erwin Wegner hat geheiratet
Der Deutsche Meister im Hürdenlaufen und Lehrer an der Reichsalademie für Leibesübungen, SS-Scharführer Erwin Wegner-Berlin, der am Sonntag erneut Deutscher Meister im 110-Meter-Hürdenlauf wurde, schloß am Montag auf dem Friedebauer Standesamt mit Fräulein Helita von Schieber die Ehe. Unter dem Trauzugenden befand sich der Stellvertreter des Presehefts der Reichsregierung, Ministerialrat Berndt.

ist ge...
worden...
Ma...
Die...
nachm...
Für...
nahme...
Mannes...
He...
sage...
Ma...
Frau...
021...
Dan...
melo...
Wer...
geb...
unle...

PALAST
Nur im Palast-Theater
Heute letzter Tag!
Renate Müller
als **Fräulein Reporter**



TOGGER
Paul Hartmann, Mathias Wieman
Paul Otto, Fritz Odemar, Fritz
Kamp, Carl Auer,
P. Westermeyer, H. Salfner

Im Vorprogramm: Lustiges,
Aktuelles, Kulturelles
4.00, 6.10, 8.20 Uhr
Jugendl. über 14 J. zugelassen

GLORIA
PALAST
Ab heute nur im Gloria
(ab morgen im Palast u. Gloria)

Peter im Schnee
Die kleine entzückende
Traudi Stark
Liane Haid und Paul Hörbiger
bereiten uns 2 Stunden lang
ein herrliches Vergnügen!

Schönes Vorprogramm!
Jugend hat Zutritt!
Anfang: 4.00, 6.10 8.20 Uhr

Unser **Gurken-Kräuter-Essig**
seit Jahren beliebt
und bewährt

Liter **45 Pfg.**
Gurken-Gewürz 20 Pfg.
Drogerie
Ludwig & Schütthelm
O 4, 3 und Friedrichsplatz 19

Schober
geg. 1906, Hof 22530

Plissee, Stickeren, Dekatur, Kanten, Biesen, Hohlsäume, Knöpfe, Knopflöcher, Kunststopfen etc.

Beliebte: **P 6, 19**
mit Stadt-Anomat (Planken) und **Meerfeldstr. 33**

Annahme: **Sackheimstr. 55; Neckars, Schulstraße 88, Alphenstraße 8**
Überall Filialen d. Fabrik mit chem. Reinigung
Albert Brehm, Durchgehend geöffnet! Überall Läden

Thunfisch-Fleisch
In Olivenöl
Beste Qualität!
ca 110 gr netto

Dose **48 Pfg.**
5 Dosen 2.25.-
STEMMER
O 2, 10
Fernruf Nr. 235 24

Gegen bequeme **Ratenzahlung liefert Anzüge Anzugstoffe**
Stich-, Kleiderstoffe,
Bell- Leib- u. Tischwände,
Betten, Matten, Federn, Wolldecken, **Steppdecken,**
Hug & Co
Wb., Bendorfer-
straße 45, Gerl-
Tafel u. Kinder-
reidenscheine werden angenommen.
Berlangen Sie **Beste Preis!**

Berliner Atelier
Ink, Kegeloh
D 3, 8
Planken
Paßbilder
billigst
6 Postkarten
Mk. 4.50 an

Pianos
neu u. gespielt
auch auf Raten
Heckel
Kunstr. r. 03, 10

Mein Sohn der Herr Minister

Eine humoresquende, moderne
Komödie, voll boshaft
fehlichem Witz mit tieferer Bedeutung...



Das neueste
köstliche Ufa-Lustspiel
nach „Fiston“ von Girbeau mit
Hell Finkenzeller - Hilde Körber
Hans Moser - Hans Brausewetter
Paul Dahlke - Françoise Rosay
Spielleitung: **VEIT HARLAN**
Musik: Leo Leux Herstellung: Erich v. Neuser

Im Vorprogramm: **Tiere als Jagdgehilfe,**
Kulturfilm, **In 40 Minuten, Ufa-Lustspiel**
und die **neueste Ufa-Tonwoche**

Die erste neue Ufa-Premiere
heute Dienstag
3.00 4.30 6.30 8.30 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen!

UFAPALAST · UNIVERSUM

Damenbart
Towie alle lästigen Haare
entfernt durch Diathermie
garantiert dauernd und schmerzlos

Grell Stoll Ärztlich geprüft
Mannheim,
Zulfsstraße 19 — Fernruf 443 98.

Konditorei Hartmann
das Familien-Kaffee | **Kaiserring**
für Qualität u. billig | **M 7, 12**

Steppdecken • Daunendecken
kauft man **direkt** bei
Steppdecken-Fabrik Burk
L'halen, Hagenstr. (Haltest. Schlachthof-
straße) Fernsprecher 82762

Statt Karten!
Wir haben uns vermählt

Dr. Eich Ritter Dipl.-Kfm. u. Dipl.-Handelslehrer
u. Frau Erika geb. Kuntz

Kaiserslautern 27. Juli 1937 Mannheim
Kirchenstr. 2a

Heiratsinstitut Ida & Co.



Secretärin
jung, die sich trotz langjähriger
Tätigkeit im Heiratsinstitut aus-
gezeichnet hat, sucht netten
Mann zum Heiraten. Verheiratete
Frauen können sein, keine Heirat
muss imhinein und ihr durch
aus erwidern und ihr durch
monatliche Heiratsberatung
das Leben erleichtern.
Kennwort: Carsta Löck



Herzenswunsch
Charmanter Mann möchte endlich
eine eigene Frau bekommen. In ge-
wissen Umständen Grund. Verheiratete
Frauen können sein. Da beherzigt
sich Heiratsinstitut. Heiratsberatung
monatlich überlassen werden muss.
Doch gerade Frauen es sind, die
das Leben so leben möchten.
Wer weiß das?
Kennwort: Theo Lingens



Ida Himmel
berät in Herzensangelegenheiten
und bittet um Ihren Besuch



Komponist
gelehrt Klavier mit Vermögen u.
20 Jahren eine bestimmte Frau.
Widwe und geliebter Mann.
Krank. Wird er die Heirat
nicht er hat auf Wunsch
den Mann abnehmen.
Kennwort: Ralph Arthur Roberts



Junger Dichter
im Nachhinein seiner Ideale, von
Wife mit Erfolg getrieben, sonst
freundin, steht sich nach Heirat
trotzdem Vermögen wieder
leistung gelammelter Werte er-
wünscht.
Kennwort: Rudolf Platze

Eine ganz tolle Sache
mit **Ida Wüst, Ralph Arthur Roberts,**
Theo Lingens, Carsta Löck, Rudolf Platze

Im Vorprogramm: Neue Bavarlawoche
u. Kulturfilm: **Die Barockstadt Dresden**
Ab heute 3.00 4.30 6.35 8.40

Der neue Film der großen Komiker im ALHAMBRA

<p>Schlachthof FREIBANK Mittwoch früh 7 Uhr Kuhfleisch Anfang 1</p> <p>VICTORIA-MOTORFAHRAD RM. 321.-, kleine Anzahlg. Rest monatlich Doppler 12,8</p>	<p>Büromöbel Schreibtisch Koffert Kaffeemaschine u. a. m. neu u. geb. H. Seel & Co. Qu 4, 3, (5250898)</p> <p>Fahrräder geb., 15.- u. neue Leichtl. neue Rollen, Stollenüber, H 1, 14 Metall, 3 Schraubenl.</p>	<p>Salonschiff „Stella Maris“ Einstieg nur Adolt-Hilfstr. 10/12/14/16 Mittwoch, 28. Juli, 2 Uhr; Wetzlar, zu- rück, nur 1.00 Mk. / Donnerstag, 29. Juli, 8 Uhr; Heidelberg und zurück, 1.10 Mk., Neckarsteintsch u. zurück, M. 1.50</p> <p>Schlafzimmer direkt aus elden überliefert, ab: 340.- RM. Wuhlerstraße K. Ernst nur E 3, 13 Hinterhaus Anruf: von Dienstag 9 Freitag von 15 bis 18 Uhr.</p> <p>Erika W. Lampert 16.12. Tel. 2122 23</p>	<p>Kaufgesuche Ankauf von Friedens-Silbergeld, Alt-Gold und -Silber Juwelier u. B. Stadel, Uhrmacher H 1, 1-2, Breite Str., gegenüber der Nordsee Ordnung. N. 15/2106</p> <p>Elektromotor 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2200, 2400, 2600, 2800, 3000, 3200, 3400, 3600, 3800, 4000, 4200, 4400, 4600, 4800, 5000, 5200, 5400, 5600, 5800, 6000, 6200, 6400, 6600, 6800, 7000, 7200, 7400, 7600, 7800, 8000, 8200, 8400, 8600, 8800, 9000, 9200, 9400, 9600, 9800, 10000, 11000, 12000, 13000, 14000, 15000, 16000, 17000, 18000, 19000, 20000, 22000, 24000, 26000, 28000, 30000, 32000, 34000, 36000, 38000, 40000, 42000, 44000, 46000, 48000, 50000, 52000, 54000, 56000, 58000, 60000, 62000, 64000, 66000, 68000, 70000, 72000, 74000, 76000, 78000, 80000, 82000, 84000, 86000, 88000, 90000, 92000, 94000, 96000, 98000, 100000, 110000, 120000, 130000, 140000, 150000, 160000, 170000, 180000, 190000, 200000, 220000, 240000, 260000, 280000, 300000, 320000, 340000, 360000, 380000, 400000, 420000, 440000, 460000, 480000, 500000, 520000, 540000, 560000, 580000, 600000, 620000, 640000, 660000, 680000, 700000, 720000, 740000, 760000, 780000, 800000, 820000, 840000, 860000, 880000, 900000, 920000, 940000, 960000, 980000, 1000000, 1100000, 1200000, 1300000, 1400000, 1500000, 1600000, 1700000, 1800000, 1900000, 2000000, 2200000, 2400000, 2600000, 2800000, 3000000, 3200000, 3400000, 3600000, 3800000, 4000000, 4200000, 4400000, 4600000, 4800000, 5000000, 5200000, 5400000, 5600000, 5800000, 6000000, 6200000, 6400000, 6600000, 6800000, 7000000, 7200000, 7400000, 7600000, 7800000, 8000000, 8200000, 8400000, 8600000, 8800000, 9000000, 9200000, 9400000, 9600000, 9800000, 10000000, 11000000, 12000000, 13000000, 14000000, 15000000, 16000000, 17000000, 18000000, 19000000, 20000000, 22000000, 24000000, 26000000, 28000000, 30000000, 32000000, 34000000, 36000000, 38000000, 40000000, 42000000, 44000000, 46000000, 48000000, 50000000, 52000000, 54000000, 56000000, 58000000, 60000000, 62000000, 64000000, 66000000, 68000000, 70000000, 72000000, 74000000, 76000000, 78000000, 80000000, 82000000, 84000000, 86000000, 88000000, 90000000, 92000000, 94000000, 96000000, 98000000, 100000000, 110000000, 120000000, 130000000, 140000000, 150000000, 160000000, 170000000, 180000000, 190000000, 200000000, 220000000, 240000000, 260000000, 280000000, 300000000, 320000000, 340000000, 360000000, 380000000, 400000000, 420000000, 440000000, 460000000, 480000000, 500000000, 520000000, 540000000, 560000000, 580000000, 600000000, 620000000, 640000000, 660000000, 680000000, 700000000, 720000000, 740000000, 760000000, 780000000, 800000000, 820000000, 840000000, 860000000, 880000000, 900000000, 920000000, 940000000, 960000000, 980000000, 1000000000, 1100000000, 1200000000, 1300000000, 1400000000, 1500000000, 1600000000, 1700000000, 1800000000, 1900000000, 2000000000, 2200000000, 2400000000, 2600000000, 2800000000, 3000000000, 3200000000, 3400000000, 3600000000, 3800000000, 4000000000, 4200000000, 4400000000, 4600000000, 4800000000, 5000000000, 5200000000, 5400000000, 5600000000, 5800000000, 6000000000, 6200000000, 6400000000, 6600000000, 6800000000, 7000000000, 7200000000, 7400000000, 7600000000, 7800000000, 8000000000, 8200000000, 8400000000, 8600000000, 8800000000, 9000000000, 9200000000, 9400000000, 9600000000, 9800000000, 10000000000, 11000000000, 12000000000, 13000000000, 14000000000, 15000000000, 16000000000, 17000000000, 18000000000, 19000000000, 20000000000, 22000000000, 24000000000, 26000000000, 28000000000, 30000000000, 32000000000, 34000000000, 36000000000, 38000000000, 40000000000, 42000000000, 44000000000, 46000000000, 48000000000, 50000000000, 52000000000, 54000000000, 56000000000, 58000000000, 60000000000, 62000000000, 64000000000, 66000000000, 68000000000, 70000000000, 72000000000, 74000000000, 76000000000, 78000000000, 80000000000, 82000000000, 84000000000, 86000000000, 88000000000, 90000000000, 92000000000, 94000000000, 96000000000, 98000000000, 100000000000, 110000000000, 120000000000, 130000000000, 140000000000, 150000000000, 160000000000, 170000000000, 180000000000, 190000000000, 200000000000, 220000000000, 240000000000, 260000000000, 280000000000, 300000000000, 320000000000, 340000000000, 360000000000, 380000000000, 400000000000, 420000000000, 440000000000, 460000000000, 480000000000, 500000000000, 520000000000, 540000000000, 560000000000, 580000000000, 600000000000, 620000000000, 640000000000, 660000000000, 680000000000, 700000000000, 720000000000, 740000000000, 760000000000, 780000000000, 800000000000, 820000000000, 840000000000, 860000000000, 880000000000, 900000000000, 920000000000, 940000000000, 960000000000, 980000000000, 1000000000000, 1100000000000, 1200000000000, 1300000000000, 1400000000000, 1500000000000, 1600000000000, 1700000000000, 1800000000000, 1900000000000, 2000000000000, 2200000000000, 2400000000000, 2600000000000, 2800000000000, 3000000000000, 3200000000000, 3400000000000, 3600000000000, 3800000000000, 4000000000000, 4200000000000, 4400000000000, 4600000000000, 4800000000000, 5000000000000, 5200000000000, 5400000000000, 5600000000000, 5800000000000, 6000000000000, 6200000000000, 6400000000000, 6600000000000, 6800000000000, 7000000000000, 7200000000000, 7400000000000, 7600000000000, 7800000000000, 8000000000000, 8200000000000, 8400000000000, 8600000000000, 8800000000000, 9000000000000, 9200000000000, 9400000000000, 9600000000000, 9800000000000, 10000000000000, 11000000000000, 12000000000000, 13000000000000, 14000000000000, 15000000000000, 16000000000000, 17000000000000, 18000000000000, 19000000000000, 20000000000000, 22000000000000, 24000000000000, 26000000000000, 28000000000000, 30000000000000, 32000000000000, 34000000000000, 36000000000000, 38000000000000, 40000000000000, 42000000000000, 44000000000000, 46000000000000, 48000000000000, 50000000000000, 52000000000000, 54000000000000, 56000000000000, 58000000000000, 60000000000000, 62000000000000, 64000000000000, 66000000000000, 68000000000000, 70000000000000, 72000000000000, 74000000000000, 76000000000000, 78000000000000, 80000000000000, 82000000000000, 84000000000000, 86000000000000, 88000000000000, 90000000000000, 92000000000000, 94000000000000, 96000000000000, 98000000000000, 100000000000000, 110000000000000, 120000000000000, 130000000000000, 140000000000000, 150000000000000, 160000000000000, 170000000000000, 180000000000000, 190000000000000, 200000000000000, 220000000000000, 240000000000000, 260000000000000, 280000000000000, 300000000000000, 320000000000000, 340000000000000, 360000000000000, 380000000000000, 400000000000000, 420000000000000, 440000000000000, 460000000000000, 480000000000000, 500000000000000, 520000000000000, 540000000000000, 560000000000000, 580000000000000, 600000000000000, 620000000000000, 640000000000000, 660000000000000, 680000000000000, 700000000000000, 720000000000000, 740000000000000, 760000000000000, 780000000000000, 800000000000000, 820000000000000, 840000000000000, 860000000000000, 880000000000000, 900000000000000, 920000000000000, 940000000000000, 960000000000000, 980000000000000, 1000000000000000, 1100000000000000, 1200000000000000, 1300000000000000, 1400000000000000, 1500000000000000, 1600000000000000, 1700000000000000, 1800000000000000, 1900000000000000, 2000000000000000, 2200000000000000, 2400000000000000, 2600000000000000, 2800000000000000, 3000000000000000, 3200000000000000, 3400000000000000, 3600000000000000, 3800000000000000, 4000000000000000, 4200000000000000, 4400000000000000, 4600000000000000, 4800000000000000, 5000000000000000, 5200000000000000, 5400000000000000, 5600000000000000, 5800000000000000, 6000000000000000, 6200000000000000, 6400000000000000, 6600000000000000, 6800000000000000, 7000000000000000, 7200000000000000, 7400000000000000, 7600000000000000, 7800000000000000, 8000000000000000, 8200000000000000, 8400000000000000, 8600000000000000, 8800000000000000, 9000000000000000, 9200000000000000, 9400000000000000, 9600000000000000, 9800000000000000, 10000000000000000, 11000000000000000, 12000000000000000, 13000000000000000, 14000000000000000, 15000000000000000, 16000000000000000, 17000000000000000, 18000000000000000, 19000000000000000, 20000000000000000, 22000000000000000, 24000000000000000, 26000000000000000, 28000000000000000, 30000000000000000, 32000000000000000, 34000000000000000, 36000000000000000, 38000000000000000, 40000000000000000, 42000000000000000, 44000000000000000, 46000000000000000, 48000000000000000, 50000000000000000, 52000000000000000, 54000000000000000, 56000000000000000, 58000000000000000, 60000000000000000, 620000</p>
---	--	---	--